GEP-SONDERHEFT 13:



BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, Band 3

I. Ko(s)misches UFO-Watergate?
Aktuelles zum Thema UFO-Abstürze

II. Kontakte mit Wesen vom "Wolf 424"?
Die "Humo"-Geschichten des Andreas Schneider

Das vorliegende GEP-Sonderheft enthält zusammengefaßte Übersetzungen mehrerer Beiträge, die von Rudolf Henke zusammengestellt und bearbeitet wurden. Der erste Schwerpunkt vermittelt einen Überblick zu den in den USA nicht verstummen wollenden Diskussionen um angeblich abgestürzte und geborgene "Fliegende Untertassen". In den Blickpunkt rücken dabei einige Regierungs- bzw. Geheimdienstpapiere, von denen eines unter dem Begriff **"MJ-12-Dokument"** inzwischen auch hierzulande für Aufregung sorgt. Der Beitrag geht der Frage nach, ob diese Papiere ernstzunehmen sind und aus welcher Quelle sie stammen könnten.

Der zweite Schwerpunkt bezieht sich auf die amerikanische "New Age"-Bewegung, in der unter dem Begriff "Channeling" das ehemalige UFO-Kontaktler-Wesen aktualisiert wird. In Deutschland erklärt ein junger Mann namens **Andreas Schneider**, bereits seit seiner Jugend Kontakte mit außerirdischen "Humo"-Wesen zu unterhalten. Der Beitrag rollt die "Humo"-Geschichten bis ins Jahr 1954 auf und analysiert kritisch die Angaben des "Channels" Schneider.

71 Seiten, DIN A 5, ill., ISBN 3-923862-13-X, Preis: DM 10,00 (8,00)

Absender

☎ (______) ____________
(Vorwahl) (Rufnummer)

____

____

____
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

____
(Postleitzahl) (Ort)

__GEP-Fragebogen .... DM 1,00 (0,00)

0 Antiquariats-Liste englischsprachiger UFO-Literatur .... (kostenlos)

0 Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft in der GEP e.V.; bitte senden Sie mir Satzung und Beitrittserklärung zu.

____

____

____

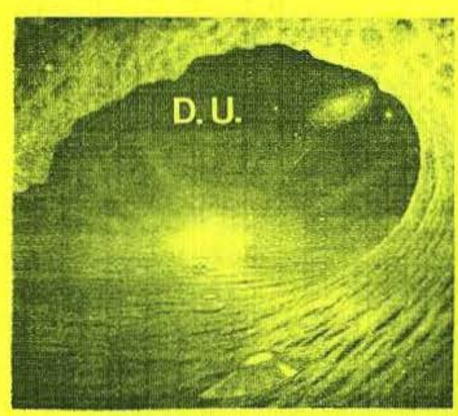
Postkarte

GEP E.V.
JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
POSTFACH 2361
D-5880 LÜDENSCHEID

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
NUMMER 6
1989
NOV-DEZ
HEFT 66
JAHRGANG 10
DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





UFO-Landung in Woronesch

D I E G E P ...

...ist die größte als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Natur- und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

G E P - M I T G L I E D E R ...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;

... können kostenlos Fragebögen zur Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen anfordern;

... erhalten auf GEP-Sonderhefte und Broschüren 20 % Rabatt;

... können sich alle im JUFOF besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)

DEFINITION DES BEGRIFFS "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J.Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA.

I M P R E S S U M

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das "JUFOF" erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Nachdruck: auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung von einem Belegexemplar zulässig.

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 24,--
Einzelheft: DM 4,--
Ausland/All other Countries: DM 28,--/yr. (Airmail extra: DM 5,--). Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Kleinanzeigen: bis zu 3 Schreibmaschinenzeilen (ca. 60 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 6 für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck: H. Sperl, D-8550 Forchheim

Postgirokonto: GEP e.V. - Dortmund - Kto.: 183 81-464 (BLZ 440 100 46).

M E L D E S T E L L E F Ü R

U F O - B E O B A C H T U N G E N

G E P e. V.

U F O - H O T L I N E

(0 2 3 5 1) 2 3 3 7 7
T a g + N a c h t

H E R A U S G E B E R

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid 1
West Germany
Tel.: (02351) 23377 (Tag + Nacht)

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

NUMMER 6 | 1989 | NOV-DEZ | HEFT 66 | 10. JAHRGANG

U F O - E I N P H Ä N O M E N U N D S E I N E G E H E I M H A L T U N G

THOMAS MEHNER *

In letzter Zeit scheint sich das UFO-Phänomen gründlich gewandelt zu haben. Die mit der Untersuchung von unidentifizierten Flugobjekten vertrauten Personen wußten eigentlich seit Ende der siebziger Jahre, daß das von ihnen bearbeitete Thema keineswegs nur eine Halluzination war, sondern das verantwortliche Stellen (insbesondere in den USA) sehr wohl etwas über die Realität dieser in der Öffentlichkeit lächerlich gemachten Erscheinungen wußten.

Durch das Gesetz über die Freiheit der Information (Freedom of Information Act), das seinerzeit unter dem USA-Präsidenten Jimmy Carter zur Einführung gelangte, wurde den UFO-Forschern vor 10 Jahren eine neue Möglichkeit eröffnet, die mögliche Realität der von ihnen untersuchten Erscheinungen zu beweisen. Interessanterweise wurde durch freigepreßte Geheimdienst-Dokumente aber auch etwas anderes bewiesen: daß die US-Geheimdienste CIA und NSA seit Jahrzehnten eine Untersuchung des UFO-Phänomens betrieben, gleichzeitig aber die Öffentlichkeit durch entsprechende "Bildungs- und Erziehungsprogramme" von den Tatsachen abzulenken versuchte. Auch das berühmte Blue-Book-Projekt war abschließend nicht mehr als ein Alibi-Untersuchungsverfahren, um die Öffentlichkeit von hysterischen Überreaktionen abzuhalten, wie diese zum Beispiel im Falle der Ereignisse über Washington (1952) zu verzeichnen waren.

Die letzten 10 Jahre haben der UFO-Forschung Hunderte von jahrzehntelang geheimgehaltenen Dokumenten über die in den USA betriebene Verschleierung des UFO-Phänomens gebracht. Dadurch erhält das Thema selbstverständlich eine gewisse Brisanz, während auf der anderen Seite die Bemühungen, die UFO-Problematik zu bagatellisieren, endgültig zum Scheitern verurteilt werden dürften. Es ist natürlich richtig, daß heute zwischen 95 und 98 Prozent aller vermeintlichen UFO-Sichtungen geklärt werden können und nur ein kleiner Prozentsatz ungelöster Fälle bleibt. Doch diese Fälle sind wahrscheinlich nur die Spitze eines Eisberges und es scheint so, daß es in den US-Geheimdienst-Archiven weitaus bessere gibt, die sich unserer Kenntnis entziehen, da sie militärische Sicherheitsbelange betreffen. Skeptiker haben sich bisher in den seltensten Fällen an die freigegebenen Unterlagen herangewagt, denn auch ihnen ist bewußt, daß diese Fakten als unverdauliche Brocken im Magen liegenbleiben könnten. Nichtsdestoweniger wurde gelegentlich vermutet, die vorliegenden Dokumente seien Fälschungen. Doch der Beweis ist in Bezug auf alle Dokumente nicht zu erbringen.

Auch andere Informationen lassen aufhorchen. So ist in den letzten zwei Jahren besonders häufig die Rede von einer Spezialabteilung mit der Bezeichnung "MAJESTIC-12", die sich seit langer Zeit mit der Untersuchung der UFO's befaßt und angeblich auch weiß, was sie sind - außerirdische Raumschiffe nämlich. Zugegebenermaßen ist gerade die Diskussion um MJ-12 kontrovers. Es gibt jedoch auch Hinweise, daß durch außerordentliche Geheimhaltungsmaßnahmen eine solche Gruppe im Verborgenen gearbeitet haben könnte, und daß nicht einmal FBI oder gewöhnliche militärische Stellen von ihrer Existenz wußten. Ist jedoch eine solche Geheimhaltung - eine UFO-Spezialistengruppe und das UFO-Thema selbst betreffend - überhaupt möglich? Die eindeutige Antwort hierzu lautet: Ja! Wir leben keineswegs in einer Welt, wo alle Informationen zugänglich sind. Es gibt immer wieder Beispiele, wo Unfälle mit Atombomben oder Unglücksfälle in Kernkraftwerken jahr-

zehntelang geheimgehalten werden konnten, obwohl diese betreffenden (Beinahe-) Katastrophen nur lokale Bedeutung hatten. Ein Phänomen allerdings, daß von globaler Bedeutung ist, würde wesentlich strengere Sicherheits- und Geheimhaltungsbestimmungen nach sich ziehen. Für das UFO-Phänomen kommt noch ein anderer Bonus für Geheimhaltungsaktivitäten hinzu: Zeugen, die behaupten würden, im Besitz von Beweisen zu sein, würden sich nicht nur des Verrates schuldig machen, sondern auch wenig Aussicht haben, öffentlich ernstgenommen zu werden. Seien wir doch einmal ehrlich: durch die mitunter als Desinformations-Kampagne zu bezeichnende Falsch-Information der Öffentlichkeit gäbe es kaum jemanden, der Fakten über die reale Existenz des UFO-Phänomens sofort akzeptieren würde. Der Geheimnis"verräter" liefe also in ein offenes Messer - er würde von der Öffentlichkeit als Lügenbold abgestempelt werden und gleichzeitig von denen, die die genauen Hintergründe kennen, zu härtesten Strafmaßnahmen verurteilt werden. Das sind alles andere als erfolgversprechende Aussichten.

Davon abgesehen ist einzuschätzen, daß Sicherheitsprobleme heute in der ganzen Welt eines der größten Hindernisse für die Entwicklung der Naturwissenschaften sind. Ein beträchtlicher Teil der Forschung dient militärischer Rüstung und steht damit auf dem Geheimhaltungsindex. Vieles kann nur in einem winzigen Kreis der an dem jeweiligen Projekt beteiligten Wissenschaftler diskutiert werden und bleibt der überwältigenden Anzahl der anderen Wissenschaftler unbekannt (auch allen anderen für militärische Zwecke arbeitenden Forschern). Der britische Naturwissenschaftler und Wissenschaftshistoriker Bernal schätzte schon vor 20 Jahren richtig ein, daß der internationale Kontakt der Wissenschaftler für fünfhundert Jahren viel intensiver und fruchtbarer als im zweiten Drittel des 20.Jahrhunderts war. Die Behinderung der Wissenschaft durch Rüstung und damit verbundene Geheimhaltung ist so groß, daß gewisse Erfindungen gleich ein Dutzend Mal gemacht werden, weil der internationale Informationsaustausch sich nicht über Maßregelungen für die Sicherheit hinwegsetzen kann. Welch eine Verschwendung an Intelligenz, Zeit und Material...

Es ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dem überwiegenden Teil ziviler wie auch militärischer Wissenschaftler die wahre Bedeutung des UFO-Phänomens vorenthalten werden konnte. Information bzw. Desinformation ist in einer Welt der Kommunikation alles... Leider haben wir aber noch keine Geräte entwickeln können, die uns sofort in die Lage versetzen, Lügen von Tatsachen zu unterscheiden. Ansonsten hätte man die früheren Entwicklungen des UFO-Phänomens besser bewerten und das Verhalten verantwortlicher Dienststellen besser entlarven können.

Kein Geheimnis ist die aus den CIA- und NSA-Dokumenten gezogene Schlußfolgerung, daß das UFO-Phänomen extraterrestrischer Herkunft und das Produkt von Intelligenz sei. Die früher vieldiskutierten UFO-Abstürze wurden lange Zeit überhaupt nicht in den Rahmen möglicher Tatsachen eingeordnet. Man hielt sie für blanken Unsinn. Nun aber wird selbst in offiziellen Dokumenten von der Bergung fliegender Scheiben und seltsamer kleiner Wesen mit grauer Haut und nichtmenschlichem Aufbau berichtet... Man ist verblüfft, daß die eigentlich unwahrscheinlichste Hypothese (zumindest für menschliche Begriffe) plötzlich Wahrheit werden könnte.

Selbstverständlich bleibt abzuwarten, was an neuen Informationen in den nächsten Jahren auf uns zukommen kann. Tatsache ist jedoch, daß die amerikanischen Geheimdienste etwas mit höchster Geheimhaltung klassifizieren, was nach landläufiger Meinung und früheren Beteuerungen gar nicht existent ist. Dieser Widerspruch ist ganz offensichtlich. Ich selbst betrachte auch die freigepreßten Dokumente als echt. Doch muß hinter dieser ganzen Verschleierungstaktik nicht in jedem Falle ein außerirdisches Phänomen stecken. Vielleicht gibt es noch andere Gründe, warum das Thema höchste Sicherheitspriorität besitzt. Einige spekulative Hinweise möchte ich dazu noch geben:

a) Die Bezugnahme der ehemals geheimgehaltenen Dokumente auf eine außerirdische Herkunft der UFO's könnte vorgeschoben sein, um geheime militärische Flugkörper-Entwicklungen zu tarnen und die große öffentliche Neugier auf andere Probleme zu lenken. Den Geheimdiensten kam dabei die Aufgabe zu, ein Phänomen zu konstruieren, daß jetzt weiterhin am Leben gehalten wird und zunehmend auf außerirdische Einflußnahme als "Erklärung" hinarbeitet. Allerdings wäre der dabei betriebene Aufwand gigantisch und die neuen Fluggeräte müßten "Waffen des Jüngsten Gerichts" sein, wenn derartige Verschleierungsmaßnahmen seit mehr als 40 Jahren betrieben werden.

b) Diese Version steht mit Punkt a) in Verbindung. Vielleicht soll das Interesse der Geheimdienste nicht nur geheime Waffenentwicklungen tarnen helfen, sondern man will gleichzeitig in einer über Jahre hinweg betriebenen Studie das Verhalten von kleinen und großen Menschengruppen gegenüber scheinbar unbekannten Phänomenen erforschen, die sich sogar als latente Gefahr äußern könnten. Durch das geschickte Lancieren immer neuerer und sensationellerer Informationen in die Öffentlichkeit könnte geprüft werden, was der "Normalverbraucher" gerade noch akzeptiert oder wogegen er sich gegebenfalls sperrt. Ob wir einem solchen psycho-sozialen Experiment unterworfen sind, läßt sich beim gegenwärtigen Stand der Dinge schwer einschätzen.

Indes sind eine ganze Reihe von UFO-Forschern der Ansicht, daß die ehemals geheimgehaltenen Dokumente den Weg in die richtige Richtung zeigen und daß das UFO-Phänomen außerirdischer Herkunft ist. An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, daß ich zunehmend zu dieser Ansicht tendiere, wobei mir aber auch die Feststellung wichtig erscheint, daß sicherlich nicht alle UFO's i.e.S. außerirdischer Herkunft sind, sondern das hierzu auch unbekannte atmosphärische Erscheinungen und bislang geheimgehaltene Waffenentwicklungen (Fluggeräte) gehören.

Daß das UFO-Phänomen jedenfalls teilweise außerirdischer Herkunft sein soll, ist für viele schwer, für andere gar nicht zu akzeptieren. Selbstverständlich kann man prinzipielle Gegner der ETI-Hypothese nicht vom Gegenteil überzeugen, da Menschen für gewöhnlich ein eigenes Weltbild haben und sich nicht von ihrer Meinung zu trennen pflegen. Darauf kommt es aber im Endeffekt auch gar nicht an. Auch das Problem der Überwindung kosmischer Distanzen ist keineswegs ungelöst. Es gibt schon heute eine Reihe von Projekten, die sich in naher oder ferner Zukunft verwirklichen lassen und die es uns ermöglichen, bemannte oder unbemannte Raumschiffe in benachbarten Sternensysteme zu schicken. Dies wäre insbesondere dann möglich, wenn finanzielle Mittel, die jetzt in die Rüstung gepumpt werden, für derartige Zukunftsvorhaben eingesetzt würden.

Was die Existenz außerirdischer intelligenter Wesen anbetrifft, so bin ich jedenfalls "pro". Diese Meinung möchte ich hier nicht ausführlich begründen; ich sage nur, daß ich nach einer mehr als zehnjährigenumfangreichen Beschäftigung mit dieser Problematik zu dieser Überzeugung gelangt bin. Sicherlich ist das Auftreten von Außerirdischen mit hunderttausendfachen Zufällen verbunden (ihr eventuelles Hiersein ebenfalls), doch gibt das noch niemanden das Recht zu sagen, daß aufgrund dieser ungeheuerlichen Zufälle wohl eher die Nichtexistenz der ETI anzunehmen wäre. Operieren wir denn in Bezug auf die Entstehung des Lebens auf der Erde und die Herausbildung der menschlichen Art nicht auch mit unglaublichen Zufällen? Doch habe ich noch niemanden erlebt, der deshalb unsere Existenz bestreiten würde...

Sollen wir also in Zukunft auch die Aussagen von UFO-Zeugen unter einem anderen Blickwinkel sehen? Ich meine: In gewisser Beziehung ja. Wir wissen, daß 19 von 20 Fällen aufgeklärt werden. Wir wissen, daß es bei der Wiedergabe von Beobachtungen individuell verschiedene subjektive Einfärbungen gibt und das kein Mensch eine wirklich objektive Beschreibung von UFO-Erscheinungen oder anderen Vorgängen geben kann. Doch die ungeklärten Beobachtungen in Form von Nahbegegnungen oder Entführungen einfach nur als pathologische Erscheinungen abzutun, ist sicherlich nicht richtig. Wir haben gegenüber den Zeugen unidentifizierter Flugobjekte mindestens die moralische Verpflichtung, eine plausible Erklärung für das von ihnen gesehene oder durch sie erlebte abzugeben. Da genügt es nicht, alles nur "entlarven", "entmystifizieren" oder "niedermachen" zu wollen. Toleranz und Objektivität ist gefragt - Eigenschaften, die verlorenzugehen drohen. Und davon einmal abgesehen: sollte sich wirklich herausstellen, daß menschliche Zeugenaussagen irrelevante Verschiebungen tatsächlicher Ereignisse darstellen, dann müssen wir uns fragen, ob Zeugenaussagen generell (z.B. vor Gericht) für die Wahrheitsfindung ausreichend sind und beispielsweise zur Verurteilung von Menschen benutzt werden dürfen.

Ich sagte bereits, daß sich das UFO-Phänomen aufgrund neuer Informationen gewandelt hat. Darauf sollte man entsprechend reagieren und den oftmals anzutreffenden Kleinkrieg zwischen Anhängern verschiedener Theorien beenden. Es ist vielleicht nicht mehr als der Streit um das Haar in der Suppe, worüber man ganz vergißt, die Suppe auszulöffeln, um auf den Grund des Tellers (sprich: der Dinge) sehen zu können. Solange wir aber den Kampf um das berühmte Haar weiterführen, werden wir nicht vorwärts kommen... eine Tatsache, die manchen nur recht sein kann.

* Thomas Mehner
Große Beerbergstr. 13
DDR - 6019 Suhl

****

COVER-UP: EIN KONTROLLFAKTOR?

Werner Walter *

Seit den Tagen von Ex-Maj. Donald Keyhoe lebt das 'außerirdische UFO-Gerücht' davon, daß uns UFO-Forschern amtlicherseits Informationen vorenthalten werden.

Greifen wir eine Episode auf, die man das "Armstrong Circle-Theater"-Drama nennen kann. Vor über dreißig Jahren erschien in dieser damals berühmten CBS-Fernsehreihe Maj.Keyhoe und sollte/wollte über die geheime "Verschwörergruppe" im Pentagon berichten. Damit sollte den Zuschauern ein Beweis dafür vorgelegt werden, daß die UFOs tatsächlich existieren. Schon damals war Keyhoe dafür bekannt, daß er die US-Regierung angriff, weil sie seiner Meinung nach eine Politik betreibe, in der UFO-Fakten vor der Öffentlichkeit zurückgehalten werden.

Als CBS-Produzent Irve Tunick zum erstenmal bei Keyhoe anrief, fragte Keyhoe nach, ob der Sender einen Film zeigen würde, in dem UFOs im Formationsflug zu sehen seien und der als die 'Utah-Geschichte' bekannt wäre. Tunick lehnte jedoch ab: *"Nein, die Luftwaffe sagt, es handle sich nur um Seemöwen."* Keyhoe erwiderte, daß dies nicht wahr sei und daß Experten der Air Force sowie der Marine sechs Monate diese UFOs untersuchten und ihre Folgerung sei, daß es sich hierbei um "unbekannte Objekte" handle. Die Marine ging gar soweit und erklärte, die Objekte bewegten sich *"wie unter intelligenter Kontrolle"*.

Aber wenn wir den Film zeigen, sagt die Luftwaffe, es handle sich um Seemöwen", betonte Tunick nochmals. Keyhoe erbost: *"Sie erzählten mir, daß Ihre Sendung nicht zensiert wäre!"* Für Tunick war sie es auch nicht, aber die Luftwaffen-Erklärung "Seemöwen" wäre nun einmal da. Für die am 22.01.1958 angesetzte Ausstrahlung plante CBS einige Luftwaffen-Vertreter einzuladen und den Programmverlauf vorauszubestimmen. Sieben Minuten sollte Keyhoe sprechen, die Luftwaffe und der Astrophysiker Dr.Donald Menzel bekämen insgesamt 25 Minuten. Somit war eine Abstimmung der Inhalte notwendig, um den Beitrag optimal über den Sender zu bekommen.

Keyhoe's Anliegen war es, sich auf Luftwaffen-Dokumente zu beziehen, nach deren Informationen UFOs von interplanetarischer Herkunft seien. Sein Material bestände aus unterschriebenen Papieren und Falldaten, die ihm die Luftwaffe offiziell bereitgestellt hatte. Tunick bat darum, daß Keyhoe seine Quellen namentlich bekanntgeben solle, aber Keyhoe zog sich auf den Standpunkt zurück, seine "Quellen schützen zu wollen". Somit war die Nachprüfbarkeit nicht mehr gegeben und allein das Wort Keyhoe's hätte ausreichen sollen, um die Existenz eines Cover Up's nachzuweisen.

Heutzutage haben wir es wieder (oder immer noch?) mit einer gleichartigen Situation zu tun, die sich durch MJ-12 verfestigt oder neu belebt. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel:

Am 13.Mai 1988 befand sich der Roboter-Experte und UFO-Untersucher Bob Oechsler auf der Feier zur Eröffnung des neuen "Science & Technology Center" an der Universität von Maryland. Eingeladen war auch der ehemalige stellvertretende CIA-Direktor und Direktor der NSA und des Marine-Nachrichtendienstes, Admiral Bobby Ray Inman. Oechsler trat auf Inman zu und legte ihm seine Visitenkarte vor. Er bat Inman, zu versuchen, mehr über MJ-12 in Erfahrung zu bringen und ihn dann wieder zu kontaktieren. Inman nahm die Karte an sich und studierte sie ein paar Augenblicke. Dann steckte er sie in seine Brusttasche und gab ein rätselhaftes, unverbindliches Lächeln ab und verabschiedete sich mit einem unverbindlichen "Okay". Oechsler hörte bisher nichts mehr von ihm.

Zur sog. "National UFO Information Week" (14.-21.August 1988) veranstaltete Oechsler beim Radiosender WFBR in Baltimore das sog. "erste nationale 5-Stunden-UFO-Symposium", wozu er Ad.Inman geladen hatte, um über MJ-12 (oder dem neu aufgetauchten PI-40) zu sprechen. Dafür traten Mandy Johnson (UFO-Expertin für gnostischen Gospel, was auch immer dies sein mag), John Lear (der überall Alien-CIA-Verbindungen und geheime Basen sieht) und Fred Whiting vom "Fund for UFO Research" auf. Über Telefon war Leonhard Stringfield angeschlossen, der wie immer über Abstürze und Bergungen von UFOs berichtete. Ähnlich wie Bill Moore, Shandera, Lear und viele andere, lebt Stringfield von "schweren Dokumenten", die er von "anonymen Quellen" erhielt. Auch hier kam es zutage, daß das Cover Up ein Kontrollfaktor sei, um eine konditionierende Strategie der Manipulation, Verwirrung und Desinformation durchzusetzen. Doch die "anonymen Quellen" scheinen das Kontroll-System zu durchbrechen. Im Schatten der Anonymität lebt es sich gut und man kann so schön wilde Spekulationen in Umlauf bringen, die von einer begierigen Zuhörerschaft aufgenommen werden.

Dabei sind UFO-Daten weitgehendst überschattet von Glaubensvorstellungen und Unterstellungen; nur wenige harte Fakten gibt es und eigentlich existiert keinerlei Beweis, den man der Öffentlichkeit zumuten kann - wie selbst Vicki Cooper vom "California UFO"-Magazin in ihrer Sept./Okt.1988-Ausgabe zugibt! *"Ich gebe zu, verschiedene US-Behörden (CIA, NSA, FBI, Defense Intelligence und andere Zweige des Militärs) haben die UFO-Sache betrachtet und darüber Papiere angefertigt. Doch das meiste Material ist auch inzwischen frei zugänglich und in keinem Dokument wird nachgewiesen, daß die Cover Up-Idee der Ufologen völlig authentisch ist. Ganz im Gegenteil muß auch gesagt werden, daß in der Ufologie Papiere zirkulieren, die den Geruch der Fälschung an sich haben"*.

UFO-Forscher wie Oechsler denken nun, daß es da "eine zentralisierte Regierung innerhalb der Regierung" gibt, die sich exklusiv dem UFO-Phänomen widmet.

Die Stringfield-Einflüsse

1978 war Len Stringfield scheinbar die erste Nummer für die vielen "Deep Throats", die ihn kontaktierten, um ihm "höchst sensible Informationen" zu übermitteln. Vor dem damaligen MUTUAL UFO NETWORK Symposium in Dayton, Ohio, legte er seine "Dokumentation" **"Retrievals of the Third Kind: Case Study of Alleged UFOs and Occupants in Military Custody"** vor. Etwa 1000 Zuhörer besuchten die Veranstaltung, darunter auch einige Typen vom Nachrichtendienst (in Dayton ist der wissenschaftliche Nachrichtendienst ATIC der Luftwaffe beheimatet). Stringfield erklärte damals, daß er mit einigen "wichtigen" Leuten in Verbindung sei, darunter auch ein Mediziner, der an einem 'Fremden' eine Autopsy durchgeführt habe. Von diesem (natürlich nicht namentlich bekannten Doktor) erhielt der Ufologe eine "anatomische Beschreibung des Alien-Körpers".

Doch nach diesem Vortrag brach plötzlich eine Zeit der Stille aus, die er sich nur so erklären kann, daß "die Medien keinerlei Interesse mehr am Thema zeigten." Für Stringfield ist es klar: *"Irgendjemand hat dafür die Richtlinien gesetzt."*

Von 1969 bis 1974 diente Col.William Coleman als Pentagon-Sprecher. Er hatte vorher schon einiges im Zusammenhang mit dem Projekt Blaubuch getan. In seinem Interview für die TV-Sendung "Cover Up? Live" erklärte er, daß man der Luftwaffe zuviel Schuld zuweise: *"Die Luftwaffe hat eine offene Gesinnung zu diesem Thema, dies ganz im Gegensatz zu dem, was man über sie sagt."* Coleman gibt zu, daß die CIA Sünden begonnen habe, aber dort geschahen "auch Hunderte von positiven Dingen, über die die Menschen nichts wissen können."

Professor Fred Landis von der San Francisko State University ist Herausgeber

des Bürgerrechtsblattes "Covert Action Information Bulletin" und er wurde von "California UFO" interviewt. Er meint: *"Ich denke nicht, daß der CIA der Sache wegen an UFOs interessiert ist; man hat dort vielmehr Interessen an deren Propaganda-Aspekt. Man studiert dort, wo die psychologischen Grenzen des Menschen hinsichtlich seiner Glaubensvorstellungen sind. Man versucht eine psychologische Karte zu erstellen, was man dem Menschen verkaufen kann und was nicht. Und UFOs gehören in diese Sparte der Forschung. Man mag beim CIA die Sache als Test-Propaganda sehen."*

Stringfield will mit einem anonymen CIA-Agenten ein Jahr Informations-Austausch betrieben haben. Er tendiert eher dazu zu glauben, daß die Nachrichtendienste Stück für Stück an Informationen freisetzen, um zu sehen, wie die öffentliche Reaktion auf die ansteigende Zahl von Hinweisen auf fremde Lebensformen hier auf Erden ist.

Verwirrung

Linda Moulton Howe ist eine ausgezeichnete unabhängige Film-Produzentin und in UFO-Kreisen durch ihre 1980er Dokumentation über Tierverstümmelungen "A Strange Harvest" bekannt geworden. Einmal angagierte man sie bei Home Box Office, um einen UFO-Film zu drehen. Durch einige UFO-Forscher in New York kam sie zu Master Sergant Richard Doty, Agent des Air Force Office of Special Investigations an der Kirtland AFB Albuquerque, New Mexiko. Doty besaß die Gewohnheit, sich mit UFO-Forschern zu treffen und sie mit Themen zu konfrontieren, die für die Forscher Hinweise auf ultimative UFO-Geheimnisse erahnen ließe. Nun, Mrs.Howe kam 1983 in Kirtland mit Doty zusammen. Sie behauptet, von ihm offizielle Papiere gezeigt bekommen zu haben, in denen es um abgestürzte Diskusse, die Bergung von toten und lebenden Aliens und im besonderen um die Verwicklung der ET's in die irdische Entwicklung der letzten 20 Jahre, ging. Darunter waren Erklärungen, wonach die US-Regierung in Kommunikation mit Aliens stehe und es mit ihnen technologischen Austausch gab. Ein Schatten von MJ-12 liegt auf der Szene...

Später versprach Agent Doty der Produzentin, daß er ihr zum absoluten Medienereignis verhelfen werde: 20000 m Filmmaterial von der Luftwaffe, auf dem eine UFO-Landung an der Holloman AFB im April 1964 dokumentiert wird. Zu sehen sei ebenso, wie die Aliens schlußendlich ausstiegen und Kontakt aufnahmen ("Close Encounter of the Third Kind" läßt grüßen). Gemäß Howe ist dieses Szenario kein isolierter Vorfall. *"Was auch immer die Motive 1983 waren, es ist eine Tatsache, daß in den letzten 30 Jahren viele Autoren und Reporter sich darüber Gedanken gemacht haben, was die Regierung wirklich weiß und man hört immer wieder Gerüchte, wonach einigen Leuten inoffizielle Dokumente wie Regierungspapiere, Fotos, Filme und Videos kurzzeitig zugänglich waren"*, erklärt sie.

"California UFO" befragte Doty über diese Erklärungen von Mrs.Howe. Er leugnete alles vehement ab.

Filmproduzent Robert Emenegger gibt an, daß man ihn früh in den 70zigern ein Angebot machte, wonach er einen UFO-Film von einem Luftwaffen-Mann erhalten solle, der er für seine UFO-Dokumentation "UFOs: Past, Present and Future" verwenden könne. Weder er, noch Howe, haben jemals das fragliche Material gesehen. Ufologen sagen nun, daß wahrscheinlich aus Gründen des "politischen Timeings" man sich an höherer Stelle schlußendlich doch anders entschieden habe und dieses "historische Material" nicht freigab. Emenegger arbeitete an seiner Dokumentation zusammen mit Alan Sandler, der exzellente Verbindungen zur Luftwaffe und dem Veiteidigungs-Ministerium von früheren Produktionen her besaß. Während ihrer Arbeiten für die oben erwähnte UFO-Dokumentation stellten sie unabhängig fest, daß die *"Luftwaffe eminent kooperativ war und nicht, wie viele Leute ihr vorwerfen, versucht Dinge zu verdecken."*

Emenegger heute: *"Ich glaube nicht, daß die Luftwaffe an einer heillosen Verschwörung beteiligt ist. Das UFO-Phänomen verwirrt sie genauso, wie uns alle. Man hat bei der Luftwaffe keine dunklen Geheimnisse, die man verbergen will."*

Sandler: *"Ich sehe nichts, was darauf hinweist, daß die Regierung oder der CIA in dieser Sache mit der Öffentlichkeit spielt."* Delikat wird seine Aussage dadurch, daß er früher für den CIA Propaganda-Filme produziert haben soll.

Einige Ufologen denken, daß hinter den Gerüchten ein Stück Wahrheit stecken müsse. Richard Hall sieht so in den letzten Jahren einen Anstieg von "Desinformations-Taktiken" gegenüber der UFO-Gemeinde und dafür hat er einige Kanäle klar identifizieren können. Ob er nun Namen nennt? - Denkste! Irgendein dunkler "Meisterplan" existiere, um mit Desinformationen die Wahrheit über UFOs zu verdecken. *"Der Nachrichtendienst hat bestimmte Leute dazu ausgewählt"*, deklariert Hall. *"Man ist dabei sehr clever, wenn es darum geht, Leute zu finden, die Gerüchte in der UFO-Gemeinde auszubreiten imstande sind. Meine Basisbotschaft ist es, daß die UFO-Gemeinde sich dieser Situaion bewußt sein sollte, und daß man sie um einige Grade schon manipuliert hat"*, führt er aus und sagt wieder einmal nur schwammig, wer, wann, mit was manipuliert hat. Keyhoe nun Springfield, Moore nun Friedman? Hier liegt gefährliches Pulver für die Ufologie offen...

Kein Thema wie jenes der "alien bodys" oder "crashed discs" hat in der ufologischen Geschichte eine so fortgesetzte Beständigkeit, aber andererseits muß auch zugestanden werden, daß in den letzten 40 Jahren dennoch nie etwas konkretes herauskam! In diesem Sinne gibt es keine Differenz zwischen den Keyhoe'schen Pentagon-Eskapaden und dem Rummel um MJ-12. Ob 1953 oder 1989, immer sind die Quellen anonym und machen damit die Sachfragen zum unbestätigten Gerücht - allein schon aus der Tatsache heraus, daß selbst unter diesen besagten Gerüchten keines beständig bleibt und die Details mannigfaltig andersartig sind. So, als gäbe es ungezählte Abstürze und viele Bergungen von "Aliens".

Zurück zu Co.Coleman. Er kennt einen definitiven Fall aus der Ufologie, wie er in "California UFO" zugab, in dem verschiedene Nachrichtendienste verwickelt waren! In diesem Fall wurde das UFO-Problem als Aufhänger genommen, um eine bestimmte Position für den Verantwortlichen zu schaffen, wonach er seine Anhänger wie eine Milchkuh ausnehmen konnte und sich zum Kriminellen machte. *"Es bestand der dringende Verdacht, daß gewöhnliche Bürger aufgestachelt wurden und fast zu kriminellen Handlungen angeregt werden konnten"*, führte Coleman aus. Coleman hat nichts zu verbergen: vor vielen Jahren flog er selbst einen B-52-Bomber und dabei gab es eine nahe UFO-Begegnung, die er nicht leugnet. Seit dem hat er ein persönliches Interesse an der Sache, da auch seine Sichtung niemals aufgeklärt wurde. So hörte er natürlich auch die Storys über die geborgenen Leichen - aber: *"Ich bekam im Pentagon ja viel mit, aber über Alien-Bodys habe ich dort niemals etwas gehört. In einem solchen Fall, wäre es unsere Politik, jeden solchen Körper unter Verschluß zu nehmen, weil die Gefahr einer biologischen Verseuchung besteht - was für die Menschheit eine reale und sehr gefährliche Bedrohung ausmacht."* Allein schon aus diesem Betrachtungswinkel heraus, sind Storys über Aliens ohne Schutzkleidung und ihr freier Aufenthalt über Stunden oder Tage in unserer Atmosphäre (mit Einverständnis der US-Behörden) unsinnig.

Dennoch gibt es Fragen: Wenn UFOs nicht die nationale Sicherheit bedrohen, warum sind dann einige Regierungs-Dokumente stark zensiert? Warum wirken im UFO-Feld so viele Mitglieder von Nachrichtendiensten, des Militärs etc? Antwort zu Frage Eins: Zensiert sind Namen und Adressen; dies aus Gründen, die Ufologen bei ihren eigenen Untersuchungen gegenüber Zeugen auch durchführen: Anonymität zum Schutze der Person vor öffentlicher Aufregung. Zensiert sind weiterhin Informationen über den internen Aufbau der Nachrichtendienste, die Art und Weise von Informations-Beschaffung, technische Details und infrastrukturelle Dinge, sowie "Quellen". Die Aufdeckung, dieser Daten untergräbt die Wirksamkeit der Dienste und stellt somit die "nationale Sicherheit" in Frage!

Antwort zu Frage Zwei: Dies ist ein spezielles US-Problem, wo Pensionäre sich spannende Abenteuer aussuchen und bei den UFOs ein nettes Spielzeug zu finden denken. Hier und dort mag es auch Spaßvögel geben, die "Spielmaterial" in Umlauf bringen.

* * * * * * * * * *

Die beiden TV-Dokumentationen "Cover Up? Live!" und "UFOs: Past, Present and Future" können gegen Einsendung von DM 100.- vom Autor dieses Artikels auf VHS-Video bezogen werden.

*** Werner Walter**
Eisenacher Weg 16
D-6800 Mannheim 31

SIND WIR DOCH DIE EINZIGEN?

Teil 2

RUDOLF HENKE *

Kugelblitze und Erdbeben

So gibt es bis heute für die Existenz sog. Kugelblitze ebensowenig einen Beweis, wie bspw. für die ominöse Plasmatheorie. Sicher dagegen ist, daß durch Druck elektrische Energie entstehen kann, die dann kurzfristig (!) und in Erdnähe (!) zu Leuchterscheinungen führen mag. Doch alle diese Hypothesen haben eines gemeinsam: Sie können nur einen relativ kleinen Teil der "UFO"-Berichte deuten.

Was Kugelblitze betrifft, so hat der Autor eine Reihe von Berichten aus den letzten Jahrhunderten verglichen. Er ist dabei zu dem Schluß gelangt, daß an einigen Fällen durchaus etwas dran sein könnte. Seine "Hypothese", die hier erstmals vorgestellt werden soll, orientiert sich an unzweifelhaft nachgewiesenen Phänomenen: Der Autor ist der Auffassung, daß es sich bei sog. Kugelblitzen um relativ langlebige Fuerkugel-Meteoriten handeln könnte, die in extrem flachen Winkel in die Erdatmosphäre eintreten und dabei mehr oder weniger hoch *parallel* über dem Erdboden dahinziehen, um schließlich, wie es sich für einen Meteoriten meist gehört, mit lautem Knall zu zerplatzen. Da die Chance, einen entsprechend günstigen Einfallswinkel zu treffen, sehr gering ist, versteht es sich von selbst, daß derartige Erscheinungen äußerst selten sind.

Seit langem ist bekannt, daß auch durch Druck Elektrizität entstehen kann. Dieses Prinzip wird, wie die wenigsten wissen, bei einigen Feuerzeugtypen angewendet.

Besonders in Gebieten mit starker tektonischer Aktivität könnten gegeneinander sich verschiebende Gesteinsmassen ähnliche Effekte hervorrufen. Vor Erdbeben wurden über dem Erdboden manchmal diffuse Lichter wahrgenommen. Radon, wie einige Wissenschaftler annehmen, oder piezoelektrische Effekte? Ganz gleich, zu welcher Deutung wir kommen - auch mit diesen Hypothesen könnte, wenn überhaupt, allenfalls nur ein kleiner Teil der UFO-Meldungen erklärt werden.

Da all die vorgestellten Spekulationen und Hypothesen entweder jeglicher logischen Grundlage entbehren, bzw. nur einen vergleichsweise bescheidenen Anteil von vermeintlichen UFO-Sichtungen erklären können, bleibt am Ende eigentlich wieder nur die ETH als Alternative zur IFO-Deutung übrig.

Die ETH vom Schwanz aufgezäumt

Die Frage nach der Glaubwürdigkeit der ETH kann man von zwei Seiten aus stellen:

1. Wir können in der Gegenwart und Vergangenheit auf unserer Erde nach möglichen Hinweisen und Spuren suchen.

2. Wir können aber auch in das Weltall hinausgehen und nach der Wahrscheinlichkeit für die Entstehung und Entwicklung von Leben außerhalb der Erde und nach etwaigen Möglichkeiten für Kontakte fragen.

Die erste Vorgehensweise hat zu kontroversen Meinungen geführt: Die Mehrheit der Wissenschaftler, sowie Organisationen wie die GEP und CENAP, sind der Überzeugung, daß es auf unserer Erde weder in der Gegenwart (UFO-Phänomene), noch in der Vergangenheit (AAT) eindeutige Hinweise auf außerirdisches Leben gibt.

Demgegenüber steht ein nicht unbeträchtlicher Teil der übrigen Bevölkerung, die, wohl angeheizt durch E.v.Dänikens Bestseller, gerne glauben möchte, außerirdische Astronauten hätten der Erde schon so manchen Besuch abgestattet.

Interessanterweise finden sich unter den AAT-Propagandisten nur wenige, die im UFO-Phänomen einen Beleg für die ETH sehen. Selbst v.Däniken hielt sich bisher nahezu aus der UFO-Debatte heraus. Das dürfte - ob gewollt, oder ungewollt, wissen wir nicht - auch sehr schlau sein, denn in diesem Falle müßte man irgendwann zu ganz *konkreten* Fällen Stellung nehmen - und dabei kann man sich selbst als Wissenschaftler ganz bös die Finger verbrennen...!

Nun, die Vergangenheit läßt eben wesentlich mehr Spielraum zum Träumen und Hineinprojezieren eigener Wünsche. Da kann man z.B. kaum widerlegen, ob irgendwelche Bauwerke durch die Mithilfe außerirdischer Mächte entstand; und auch die zahllosen Mythen der Völker geben nahezu jeglicher Interpretation fast unbegrenzten Spielraum.

Rein statistisch betrachtet, müßte man auch unter den "UFOlogen" bzw. "Präastronautikern" eine Handvoll Wissenschafts-Vertreter erwarten. Bei den "UFOlogen" ist das hierzulande v.a. das MUFON-CES. Doch auch bei dieser fast ausschließlich mit Naturwissenschaftlern besetzten Gruppe herrscht arge Beweisnot: So lassen sich, wie noch an anderer Stelle zu zeigen sein wird, die ca. 50 angeblichen deutschen "UFO"-Fälle von MUFON-CES aufgrund des Erfahrungsschatzes kritischer Gruppen mühelos altbekannten Erscheinungen zuordnen. Daneben ist es auch den Wissenschaftlern von MUFON-CES bislang nicht gelungen, innerhalb bestimmter Fallkategorien (z.B. *Solid Light-* sowie *"elektromagnetische" Fälle)* beweiskräftige Korrelationen zwischen den Einzeldaten finden.

Wenn also selbst pro eingestellte Wissenschaftler hier in arge Beweisnot geraten, fällt es erst recht schwer, an die Existenz eines UFO-Phänomens i.e.S. zu glauben.

Die sog. Prä-Astronautiker (ein äußerst ungeschickt gewählter Begriff, setzt er doch schon voraus, was erst noch bewiesen werden muß!) haben es noch wesentlich schwerer: Neue "Beweise" (Buchtitel von E.v.Däniken) sind seit Jahren nicht mehr aufgetaucht; stattdessen kaut ein Autor nach dem anderen immer wieder dieselben Märchen nach. Nicht nur bei den "Ufologen", sondern auch hier, glaubt man fehlende Qualität durch das Aufzählen immer neuer angeblich unerklärbarer Rätsel (z.B. das "Marsgesicht") kompensieren zu können.

Nebenbei bemerkt: Der Autor ist in den vergangenen Jahren selbst den vorgeblich besten Beweisen der "Prä-Astronautiker" nachgegangen. Dabei stieß er in etwa einem Drittel nachweislich (!) auf pure Schwindelgeschichten; in etwa einem weiteren Drittel wurden Orginalquellen falsch oder unzureichend zitiert, während die übrigen Behauptungen sich als mehrdeutig interpretierbar bzw. als absurd erwiesen.

Aber selbst wenn wir bislang keine Beweise ehemaliger bzw. momentaner Besuche Außerirdischer auf der Erde finden können, kann damit natürlich nicht das Gegenteil behauptet werden: Es ist ja denkbar, daß entsprechende Visiten stattfanden und vielleicht noch stattfinden, ohne daß dies jeweils publik wurde. Somit stellt sich nun die Frage, ob es "die anderen" überhaupt gibt bzw. geben kann. Dabei soll nicht nur versucht werden, die neuesten Erkenntnisse der Naturwissenschaften einzubeziehen, sondern auch die Geisteswissenschaften und Religionen sollen zu Wort kommen.

Fortsetzung im nächsten JUFOF

****

****

GEP-NACHRICHTEN

NEUE MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Anton Laaber, Frau Annemarie Frank, Herrn Rüdiger Sonten, Frau Janina Röhrig, Frau Judith Röhrig, Herrn Rolf-Dieter Klein und Herrn Karl-Heinz Klausing.

Adolf Schneider verließ MUFON-CES

Nach Meinungsverschiedenheiten zwischen Illobrand von Ludwiger und Adolf Schneider über die Führung von MUFON-CES verließ Schneider die deutschsprachige Sektion der amerikanischen MUFON.

Woronesch brachte Presseberichte

Viele Radiointerviews, Zeitungsberichte und einen Liveauftritt in Radio Bremen TV waren die Folge der Woronesch Hysterie in der Presse. Sogar ein guter "BILD am SONNTAG"- Beitrag war darunter.

Allen Lesern und Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

D.U. - DIALOG MIT DEM UNIVERSUM

Bericht von der internationalen

UFO-Konferenz in Frankfurt

Gerald Mosbleck

"Und sie fand doch statt!" möchte man erstaunt ausrufen nach den bis zuletzt widersprüchlichen Auskünften der Veranstalter und den spärlichen Informationen zum Wo und Wie. Letzte Auskunft und zwei schwer erkämpfte Freikarten bekam HW Peiniger erst ein paar Tage vor Beginn der Konferenz auf dem AAS-Meeting in Hamm direkt von Veranstalter Michael Hesemann. Zu spät natürlich, um noch erschwingliche Hotelzimmer zu bekommen. Also fuhren wir auf gut Glück am frühen Donnerstagmorgen des 26zigsten Oktobers nach Frankfurt und mieteten im erstbesten Hotel in Eschborn Zimmer. Das war erstmal geschafft.

Das Messegelände war dann auch schnell gefunden. Aber wo war das Kongreßzentrum, indem die Sache stattfinden sollte? Nach einer halben Stunde war auch dies gefunden und gegen 10^{30} Uhr öffneten sich tatsächlich die Tore für die bereits ungeduldig wartenden Besucher. Bereits vor Ort war auch GEP-Mitarbeiter Josef Garcia. Den versprochenen Stellplatz für unseren Büchertisch hatte er allerdings noch nicht von den Messeverwaltern ergattern können. Ich ahnte schon Schwierigkeiten, aber ein kurzes Gespräch mit dem Boss der Halle genügte, uns einen 2 Meter breiten Platz zu besorgen. Michael Hesemann hatte uns nicht vergessen.

Eilig wurden die Tische aufgestellt und unsere Bücher und Hefte plaziert. Ringsherum herrschte bei den kommerziellen Ausstellern ein geschäftiges Treiben. Die den Saal A umgebende Empore war gefüllt mit Ständen aller Art. Direkt neben uns breiteten in orange-farbene Mönchsgewänder gekleidete Krsna-Anhänger ihre vegetarische Kost und heißen Yoga-Tee aus. Der Duft war verlockend, der Anblick der "Jünger" weniger. Sogar Leckereien in Form von UFOs konnte man kaufen. Und die Sachen gingen dann auch weg wie "warme Semmeln".

Unterdessen sollten eigentlich Vertreter von 30 UFO-Forschungsgruppen den aktuellen Stand der Forschung auf der Hauptbühne diskutieren. Aber es tat sich erstmal garnichts. Vielleicht 200 Zuschauer harrten dennoch geduldig aus und schließlich nahmen Vertreter englischer Gruppen das Heft in die eigene Hand und mehrere UFO-Forscher berichteten von ihrer Arbeit. Unter ihnen auch Budd Hopkins und Stanton Friedman. Gegen Mittag wurden sie dann jedoch zur Pressekonferenz geholt. In Raum B fand das "Star-People-Treffen" unterdessen riesiges Interesse: Der Saal war bis zum letzten Stehplatz besetzt. Unser Interesse galt aber mehr den Vorträgen der UFO-Forscher.

Angesichts des mageren Programms auf der Bühne wandelten etliche Gäste durch die bereits aufgebauten Stände und informierten sich und kauften allerlei angebotenen Hokuspokus: Magische Anhänger, Drahtpyramiden, Talismane und Ölbilder mit Raumschiffen drauf. Starkes Interesse fanden auch Lichtbrillen mit Walkman, die mit kreisenden Lichtern und sphärischer Musik höheres Bewußtsein vermitteln sollen; für teueres Geld versteht sich.

Doch auch Handfestes fand seine Käufer: Unsere Broschüren und Hefte waren gefragter als wir befürchtet hatten. Auch unsere Hinweise auf den negativen Charakter bezüglich außerirdischer Phänomene hielt nicht vom Kauf ab. Im Gegenteil, wurde unsere skeptische Haltung und die Erläuterung unserer Arbeit überwiegend begrüßt und als notwendig angesehen. Ein quirliger, recht nervöser Jüngling fragte mich allerdings auch, ob wir uns nicht von der Venus kennen würden. Da konnte ich ihm allerdings nicht helfen, war ich doch schon seit Jahren nicht mehr dort!

Gegen Mittag traf dann der Aussteller von unserer rechten Seite ein. Und nach hitziger Diskussion über seine Stellfläche fragte uns der Messeorganisator, ob wir eventuell unseren Stand verschieben könnten. Als Gäste konnten wir natürlich nicht nein sagen. Der neue Platz lag dann auch direkt am Eingang zur Caféteria und bot mehr Platz. Unser Gemeinnutz machte Raum für TAOM, einen Uhrenverkäufer. Naja.

Der erste Tag verlief dann recht ruhig, Irene Cranchi aus Brasilien berichtete noch über UFO-Erlebnisse in ihrer Heimat und Michael Hesemann tauchte auch mehrmals auf. Gegen 18 Uhr eröffnete er dann die Konferenz. Das groß angekündigte Eröffnungskonzert von MIKO mußte allerdings auf den Samstag verschoben werden: Die Künstlerin hatte ihre Stimme verloren. Stattdessen gaben die anwesenden UFO-Experten auf einem Forum ihre Statements ab.

Der Freitag begann um 8 Uhr mit einer einstündigen Meditation in der Halle und einer Flugblattaktion vor der Halle. Werner Walter, Rudolf Henke, Ulrich Magin und Amardeo Sarma (GWUP) verteilten an die Besucher Zettel, auf denen 16 suggestive Fragen die Ernsthaftigkeit der Veranstaltung in Frage stellten. Als seriöse Organisationen wurden die GEP und die GWUP empfohlen. Verantwortlich für den Inhalt war Rudolf Henke. Nach anfänglichen Disputen mit den Wachleuten konnten die "Dissidenten" dann außerhalb der Hausrechtzone unbehelligt agieren. Michael Hesemann fand einige unschöne Worte zu diesem Störversuch und wies auf die GEP als kritische anwesende Gruppe hin.

Um 8^{30} Uhr machte ich mich dann mit den "Störern" auf den Weg zum Frankfurter Römer, wo im dortigen Presseclub eine mäßig besuchte Pressekonferenz der GWUP abgehalten wurde. Ergebnis war der allerorten erschienene dpa-Artikel, indem aus der GEP die "CEP" gemacht wurde. Einige TV-Berichte ließen Werner Walter und Ulrich Magin zu Wort kommen. Ich wurde ausführlich zur Verbindung von New Age und UFO-Thematik befragt. Meine Antworten passten wohl nicht so recht ins beliebte Pro und Contra Schublädchen und fanden keinen nennenswerten Niederschlag in den resultierenden Artikeln. Einzig die "taz" fand die "Anti-UFO-Fraktion der CENAP" genauso suspect wie die UFO-Fanatiker der Tagung selbst.

Am frühen Nachmittag war ich dann zurück. Verpasst hatte ich die Vorträge der englischen Kollegen Todd, der über den angeblichen UFO-Abschuß in Südafrika berichtete und Timothy Good, dessen Thema die weltweite UFO-Verschwörung war. Die im Programm angekündigten "Stars" Berlitz und Moore waren nicht gekommen. Moore erzählte gegenüber der MUFON-CES, er habe von dem abgelösten Veranstalter Andreas Schneider einen ungedeckten Scheck bekommen, so munkelte jedenfalls einer der anwesenden MUFON-CESler.

Nach der Flugblattaktion am frühen Morgen war die erste Frage der Interessenten an unserem Stand: "Kommen Sie aus Mannheim?" Dies konnten wir guten Gewissens verneinen. Danach wurde sogar unsere kritische Einstellung akzeptiert. Überhaupt überraschte mich die so nicht erwartete Toleranz auch Skeptikern gegenüber, von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen. Zu Diskussionen kam es dann wegen unserer neuen Broschüre (GEP-Sonderheft 13), die von Rudolf Henke und Ulrich Magin erstellt wurde. Die MJ-12 Papiere und der HUMO-Schwindel sind die Hauptthemen. Also mußten wir kritische Fragen von Michael Hesemann und Stanton Friedman beantworten. Friedman versprach eine Gegendarstellung, wenn er eine Übersetzung des MJ-12 Artikels bekäme. Wir hatten das druckfrische Heft aber erst am Freitagmorgen bekommen und kannten den genauen Inhalt noch nicht.

Gegen 14 Uhr berichtete dann Stanton Friedman über die ganze MJ-12 Geschichte. Es war für uns trotz Übersetzung bei allen Vorträgen recht schwierig, inhaltlich zu folgen. An unserem Stand war immer etwas los. Für Insider brachten die Vorträge ohnehin nicht viel Neues. Nach Friedman ergriff Colman von Keviczky das Wort. Und wer ihn kennt, weiß, das war ein mächtiges Wort. Als ehemaliger königlich-ungarischer Flugoffizier interessiert ihn ohnehin nur der militärische Aspekt der ganzen Sache. Der Abschluß seines sehr langen Vortrages bildete ein dramatischer Appell: Nie wieder Krieg! Von der New-Age-Umgebung der Tagung hielt er allerdings garnichts, wie er uns verriet.

Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Budd Hopkins. Hopkins berichtete über seine neuesten Hypnose-Untersuchungen an von Außerirdischen Entführten. Viele Dias von Narben an allen möglichen Hautstellen der Untersuchten illustrierten seine Erkenntnis, daß die ETs medizinische Versuche an uns durchführen. Wenn es nach Hopkins ginge, so wäre ich auch entführt worden; ich habe nämlich auch genausolche Narben - allerdings schon seit meinen Kinderkrankheiten! Auch normale Impfmale, wie sie nach Pockenschutzimpfungen normal sind, waren auf den Dias zu sehen. Hopkins erntete aber auch von den Gläubigen Widerspruch: Die guten Lichtwesen vom Ashtar-Kommando würden sowas doch nie tun! Daß die von vielen unterschiedlichen Zeugen beschriebenen Gesichter der ETs

sich verblüffend ähneln, liegt doch nicht etwa an dem gleichen Zeichner, der diese zu Papier brachte? Mir fielen jedenfalls die begründeten Bedenken gegen Hypnoseuntersuchungen wieder ein.

Einer der Wenigen, die heute noch das Sumerische lesen können, soll Zecharia Sitchin aus den USA sein. Er wollte anhand uralter sumerischer Schriften und Vergleichsstellen in der Bibel nachweisen, das unsere Altvorderen schon von der Existenz eines 12ten Planeten gewußt haben sollen. Woher sie das wußten? Na, woher schon: Die Ets hatten es ihnen verraten. Die Vorträge nahmen deutlich an Glaubwürdigkeit ab. Fred Stecklin kannten wir auch schon seit seiner letzten Deutschland Tournee. Stecklin will immer noch anhand von unscharfen NASA-Fotos beweisen, daß die Rückseite des Mondes eine Atmosphäre hat und dort Schäfchen in grünem Gras weiden. Das Publikum schluckte auch dies ohne erkennbares Gemurre.

Nach einer Pause wurde es dann noch einmal spannend: Ein Forum von sowjetischen UFO-Forschern sollte unter Leitung von Johannes von Buttlar über die jüngsten UFO-Berichte diskutieren. Zuerst aber schritt ein Russe mit einer Wünschelrute die Tischreihe ab und führte die Bio-Ortung vor, von der auch in der TASS-Meldung die Rede war. Aha, Muten heißt also in der Sowjetunion sicherheitshalber "Bio-Ortung". Der so agierende Mensch war dann auch niemand anderes als der TASS-Redakteur, der die Woronesch Meldung losgelassen hatte: Sergej Bulantsev. Auf die Frage, wieso er sich mit der UFO-Thematik befasse, offenbarte er eine ungewöhnliche Sammlerleidenschaft: Er sammele "Mysteriöses". Ob Yetis oder Schneemenschen, okkulte Phänomene oder eben UFO-Berichte, alles interessiere ihn sehr. Privat natürlich, und nicht als TASS-Vertreter, wie er eilfertig versicherte. Ein FAZ-Reporter glaubte ihm nicht mal seine TASS-Zugehörigkeit!

Den Abschluß des zweiten Tages bildete eine Tanz-Show einer ISKCON genannten Gruppe. Der Name kam mir bekannt vor und so suchte und fand ich, wofür ISKCON steht: International Society for Krsna Consciousness. Was verbirgt sich dahinter. Zitat aus dem 2ten Sachstandsbericht der Landesregierung NRW: *"Die "Internationale Gesellschaft für Krsna-Bewußtsein" (wird) allgemein auch als "Hare-Krischna-Bewegung" bezeichnet... Wie bei fast allen anderen hinduistisch geprägten Jugendreligionen liegt die Gefahr der Mitgliedschaft besonders in der völligen Abkehr von der gewohnten Lebensweise. Die Meditationspraxis, die ausschließlich vegetarische Ernährung, die asketischen Forderungen und schließlich auch die geistige Ausrichtung auf eine in unserem Kulturhorizont vollkommen fremdartige Weltanschauung können die Persönlichkeit eines Mitglieds sowohl physisch als auch psychisch nachhaltig negativ beeinflussen."* Wer die stumpfen Gesichter der Jünger gesehen hat, versteht, was gemeint ist. Auffallend ist die enge Verbindung von dieser Jugendsekte zu der "Star-People-Bewegung". Hier liegen uns Berichte vor, daß diese Gruppe um die Hamburgerin Eva Gröhnke alle Anzeichen sektenhaften Verhaltens zeigt. Doch ich will dazu erst genauer recherchieren. Fest steht, daß die ganze Konferenz dominiert wurde durch die Präsenz der "Lichtarbeiter", wie sich die Anhänger der Star-People nennen. Fest steht auch, daß sich "ernsthaftere" Leute wie von Buttlar, Däniken und Friedman von diesem Zauber distanzierten. Leider nur unter der Hand!

Der Samstagmorgen begann wie üblich mit der 8 Uhr Meditation. Etwas verspätet, weil ihn niemand ansagen wollte, hielt Peter Tewes seinen Vortrag. Diesmal hatte er ihn zur allgemeinen Stimmung passend "Ausserirdische leben unter uns" genannt. Der Vertreter der "IUEL" war uns schon vor einigen Jahren in Dortmund aufgefallen. Er bezeichnet sich selbst als Reinkarnationstherapeut. Seine übliche Geschichte ist kurz erzählt: Bei seinen "Therapiesitzungen", er führt Hypnoserückführungen durch, fand er heraus, daß einer seiner Patienten vor seiner Inkarnation als Wilder ein Raumfahrer war. Soweit sogut. Ich dachte schon, alles der alte Kaffee. Dann änderte Tewes jedoch unmerklich den Tenor seines Vortrages: Fast unbemerkt streute er antisemitische Äußerungen ein und rechtfertigte Kriege, bei denen das "Gute" (Licht) das "Schlechte" (Dunkel) besiegt. Hellhörig geworden, verfolgte ich das Weitere sehr genau. Aber was dann folgte, war auch ohne genaues Zuhören schon haarig genug. Tewes lamentierte über das Dritte Reich, die SS, Himmler, Hitler, das Hakenkreuz usw. und stellte sich "neutral" diesen Dingen gegenüber. Inhaltlich (sofern man bei Tewes überhaupt von Inhalt reden kann, meistens ist es nur unzusammenhängendes Zeug) war der ganze Unsinn einem schlimmen Neo-Nazi-Video abgekupfert, das zur Zeit in der Szene für Aufregung sorgt. Und zum Teil wurde auch ein Fiebag-Vortrag von der letzten AAS-Tagung in Hamm verarbeitet. Nur am Rande sei erwähnt, daß der Verlag, der die Fiebag Bücher verlegt, überwiegend rechtsradikale Werke herausgibt. Das "Braune" grassiert zur Zeit mächtiger denn je. Wir werden die Entwicklung im Auge behalten. Zurück zu Peter Tewes. Inzwischen hatten einige Gäste den Veranstalter Michael Hesemann über den sich als "häßlichen Deutschen" präsentierenden Vortragenden informiert. Hesemann brach dann kurzerhand den Vortrag ab und sagte, daß der angekündigte Inhalt nicht dem entspräche, der gehalten wurde. Ich stellte ihn daraufhin zur Rede und er schimpfte laut über diesen Betrug. Ich hatte ihn allerdings schon am Freitag vor diesem skrupellosen Geschäftemacher gewarnt. Peter Tewes sieht übrigens unserem Bildungsminister Möllemann zum Verwechseln ähnlich.

Die Frage "Woher kommen die ETs?" konnte dann Wendell Stevens beantworten: Nach ihren eigenen Aussagen und astronomischen Auswertungen von Zeichnungen eines Bill Hermann, der gute Kontakte zu den "Grauen" hat, wie die Außerirdischen unter Eingeweihten liebevoll genannt werden, konnte das Doppelsternsystem Reticula identifiziert werden. Daß Astronomen bewohnbare Planeten in Doppelsternsystemen ausschließen, stört natürlich niemanden. Auf die Frage, wie denn die riesigen Entfernungen zwischen den Sternen überwunden werden könnten, wußte zur gleichen Zeit der Sowjet-Forscher Rylkin in Saal B Antwort: Nach Aussagen der in der UDSSR gelandeten (in der Nähe von Tiflis) ETs wird das Raum-Zeit-Gefüge irgendwie gefaltet und so kann man in wenigen Sekunden riesige Entfernungen überwinden. Natürlich sind wir für nähere Einzelheiten zu dumm.

Ein weiterer Höhepunkt kündigte sich an in Gestalt des lange erwarteten TASS-Schreibers Bulantsev, der über die aktuelle Woronesch-Geschichte berichten sollte. Dies tat er dann auch. Aber viel mehr, als in der Presse schon zu lesen war, kam nicht heraus. Vielmehr machte Bulantsev in dem längeren Teil seines Vortrages, begeistert von Gorbatschow, Werbung für Abrüstung und Völkerverständigung. Er warb für Perestroika und stellte uns Menschen als moralisch verkommen hin, nicht wert, von den ETs wirklich über die letzten Wahrheiten informiert zu werden. Sein Aufruf zur moralischen Umkehr und zum weltweiten Frieden fand bewegte Zustimmung im Publikum.

Pikanterweise war der nächste Vortragende ehemals für die CIA tätig gewesen. Virgil Amstrong berichtete von der Bergung eines abgestürzten UFOs. Er behauptete sogar, selbst daran beteiligt gewesen zu sein. Ich bekam nicht viel davon mit, aber der Vortrag hatte starke religiöse Aspekte wie auch die folgende Aussage Armstrongs belegen mag: "Michael Hesemann ist ein göttliches Instrument, er hat uns alle hier zusammen gebracht." Seit der Flugblattaktion war es aber eher ein *verstimmtes* Instrument.

Mangels Masse, weder Nina Hagen, Christiane Rücker, Erich von Däniken noch MIKO waren erschienen, Buttlar schlich einsam herum, wurde das "Prominenten UFORUM" abgesetzt. Rainer Holbe war auch weit und breit nicht zu sehen. Vielleicht hatte die Meditationsaktion der "Lichtarbeiter" zugunsten der Erdbebenopfer, die zeitweise zu religiöser Ekstase führte, abgeschreckt. Während der gespenstischen Aktion mit OM-Gesang und MIKO-Singsang erklärte ich den GEP-Stand kurzerhand zur "aberglaubenfreien Zone". Für psychologisch geschulte Gäste zeigten sich deutlich die massenpsychologischen Mechanismen der Beeinflussung und deutliche Anzeichen von Grüppenzwang, Abgrenzung zu "Nichtmitmachenden".

Das Zeitloch durch den Ausfall des Promi-UFORUMs wurde gefüllt mit einer Laudatio von Dr. Bunk auf den Veteran der deutschen UFOlogie Karl Ludwig Veit. Das Ehepaar Veit wurde bei seinem Erscheinen euphorisch gefeiert. Veit ging in seiner improvisierten Dankesrede auf das Buch "Jenseits der Lichtmauer" von Elisabeth Klarer ein. Ein kurzer Rückblick auf sein bewegtes Leben ließ vielen Anwesenden Wasser in die Augen treten. Man fühlte sich in gute alte DUIST-Zeiten versetzt.

Entgegen der falschen Darstellung in einigen Presseartikeln erschien er dann doch noch: Superstar Erich von Däniken. In routinierter Weise stellte er in einem Dia-Vortrag den Inhalt seines neuesten Buches "Die Augen der Spinx" vor. Es geht

in erster Linie um Knochenfunde in vorzeitlichen Gräbern, die von vielen verschiedenen Tieren stammen. EvD schließt daraus, daß frühere ETs gentechnische Experimente durchführten und die entstandenen Mischwesen dann begraben wurden. Im übrigen glaubt er nun doch an aktuelle UFO-Berichte. Er erwartet sogar für die nächsten Jahren eine offene Landung. Scheinbar hat Däniken eine Nase für den momentanen UFO-Zug und springt schnell noch auf.

Nach seinem Auftritt kam es dann zu kurzen Tumulten, als ein Störer gegen Däniken und Buttlar tätlich wurde. Hesemann attackierte ihn und ließ ihn von Ordnern aus dem Saal werfen. Flugs wurde der Mann zum CENAP-Provokateur gemacht und so sein Rauswurf begründet. Wie sich später herausstellte eine Verdunkelungsaktion. In Wirklichkeit war der junge Mann ein Freund von Andreas Schneider, der sich gegen die Absetzung von Schneider als Organisator der Tagung durch von Buttlar und Hesemann lautstark mokierte. Über die Zerwürfnisse zwischen Hesemann und Schneider grassierten manigfaltige Versionen auf deren Widergabe ich hier verzichten will.

Johannes von Buttlar, der heimliche Star der Konferenz, verzichtete kurzfristig auf seinen geplanten Werbevortrag für sein neues Buch "Zeitriß" (Besprechung in nächsten JUFOF) und brachte einen Multimedia-Show-Beitrag über die Entstehung des Weltalls und die mögliche Umsiedlung der Menschen auf den dann terrageformten Mars. Unterstützt wurde er dabei von MUFON-CES Unikum Manfred Karge, der feine Mikrofotos beisteuerte und auch sonst zu den engen Freunden des Buttlarschen UFO-Zirkus gehörte. Die Musik lieferte ein talentierter Musiker, der großen Blechtrommeln mystische Klänge entlockte.

Das große Konzert von MIKO "Worlds of love. Songs for our friend the aliens." folgte als Abschluß des Samstages. Wir waren allerdings da schon auf der Heimfahrt. Was sich am Sonntag, dem spirituellen Tag der Konferenz, noch zugetragen haben mag: wir wissen es nicht.

Ein kurzes Fazit sei mir dennoch gestattet. Obwohl etliche eingeladene Prominente erwartungsgemäß doch nicht kamen, hat der Veranstalter meiner Meinung nach für die zahlenden Gäste (Eintritt von 300 bis 450 DM) eine Mamutshow auf die Beine gestellt, die sich sehen lassen konnte. Rund 15 Stunden Unterhaltung pro Tag, wenn auch völlig ungeplant und teilweise recht chaotisch, sorgten für Volksfeststimmung. Wenn Michael Hesemann am Samstag völlig überanstrengt und nervös beteuerte, er hätte den finanziellen Verlust seines Lebens gemacht, so glaube ich ihm. Zeitweilig fanden an den Eingängen nicht mal Kontrollen statt. Viele Gäste waren ohne Eintritt hereingekommen. Und die Kosten für die Anreise und Unterkunft der vielen Vortragenden mögen auch nicht billig gewesen sein. Verdient haben aber mit Sicherheit die kommerziellen Händler, die ihren Tand für teueres Geld an Gutgläubige verkauft haben.

Das Aufregendste für mich und auch andere Anwesende war aber der hautenge Mini der Dolmetscherin Gabriele Strecker, die sich auch ein Extralob für ihre Riesenleistung verdient hat. Ansonsten mußten wir die Erfahrung machen, daß nicht alle, die zu diesen Veranstaltungen gehen, so unrettbar sind, wie es andere Aufklärer gerne an die Wand malen. Wir haben überwiegend positive Erfahrungen mit Interessenten an unserem Stand gemacht. Eins muß aber auch in aller Deutlichkeit gesagt werden: Es war eine New-Age Veranstaltung mit einigen wenigen UFO-Forschern, die diese Bezeichnung verdienen. Eine UFO-Konferenz war es nicht und sollte es nach den Ankündigungen auch garnicht sein.

Zu den Fotoseiten: (Fotos Josef Garcia):

1. Michael Hesemann im Gespräch mit Gerald Mosbleck
2. MIKO bei der Meditationsstunde, links ein ISKCON-Jünger
3. Stanton Friedman, Mosbleck und Michael Hesemann im Gespräch über MJ-12
4. Colman von Keviczky, Budd Hopkins, Sergej Bulantsev, Stanton Friedman
5. Besucher bei der Meditationsstunde
6. Dr. Bunk, Karl Ludwig Veit, Anni Veit
7. Hans Werner Peiniger im Gespräch mit einer Interessentin am GEP-Stand
8. Gerald Mosbleck und Hans-Werner Peiniger abgekämpft am letzten Tag



1



2



3



4



5



6



7



8

UFO-LANDUNG IN WORONESCH (UdSSR)

HANS-WERNER PEINIGER

Sowjet-Wissenschaftler sollen Bericht bestätigt haben – Rätselhafte Gesteinsproben

TASS: UFO-Landung mit Riesenwesen

Spazierten Außerirdische durch Park?

Moskau. (AP) Sojwetische Wissenschaftler haben nach einer Meldung der amtlichen Moskauer Nachrichtenagentur TASS die Landung eines mit riesigen Außerirdischen bemannten Raumschiffs bestätigt. Die Wissenschaftler hätten festgestellt, daß »ein unbekanntes Flugobjekt kürzlich in einem Park in der russischen Stadt Woronesch landete«, berichtete die Agentur am Montag. Sie hätten »auch die Landungsstelle identifiziert und Spuren von Außerirdischen gefunden, die einen kleinen Spaziergang im Park gemacht haben«.

Wie TASS weiter schrieb, sahen Woronescher Bürger eine große glänzende Kugel oder Scheibe über dem Park. Den Augenzeugen zufolge sei das UFO gelandet, und drei oder vier menschenähnliche Wesen seien in Begleitung eines kleinen Roboters ausgestiegen. »Die Außerirdischen waren drei oder sogar vier Meter groß, mit sehr kleinen Köpfen« zitierte TASS weiter. »Sie spazierten nahe der Kugel oder Scheibe, und verschwanden dann darin.« Die Zuschauer seien von einem Angstgefühl überwältigt worden, das mehrere Tage angehalten habe.

Den Leiter des Geophysikalischen Instituts von Woronesch, Genrich Silanow, zitierte TASS mit den Angaben, Wissenschaftler hätten bei der Untersuchung der Berichte eine 20 Meter weite Vertiefung mit vier tiefen Löchern und zwei unidentifizierte Steinproben in dem Park gefunden. Auf den ersten Blick hätten diese tiefrotem Sandstein geähnelt.

Mineralogische Analysen hätten jedoch gezeigt, daß diese Substanz nirgends auf der Erde gefunden werden könne. Allerdings seien weitere Untersuchungen erforderlich, um einen endgültigen Schluß ziehen zu können.

Die Landungsstelle und der Weg der Außerirdischen seien mit der Methode der »Bioortung« bestätigt worden, sagte Silanow. Was »Bioortung« ist, erklärte TASS nicht. Die amtliche Agentur nahm auch nicht zu dem Bericht Stellung sondern meldete nur, weitere Bestätigung des Vorfalls sei von Woronescher Zeugen gekommen, die von den Experimenten nichts gehört hätten, deren Aussagen dennoch mit den wissenschaftlichen Untersuchungen übereingestimmt hätten.

TASS schrieb weiter, Woronescher hätten ferner von »bananenförmigen« Gegenständen am Himmel berichtet, wie sie auch in einer amerikanischen Zeitschrift beschrieben worden seien. Es sei jedoch unwahrscheinlich, daß man diese Zeitung in Woronesch habe lesen können.

Reutlinger General-Anzeiger, 10.10.1989

Neue Berichte über Ufo-Landung am Don

Dreiäugige Außerirdische ließen angeblich Jungen verschwinden / „Kein Aprilscherz"

Moskau (ap). Die Berichte über eine angebliche Landung Außerirdischer, die kürzlich Einwohner der russischen Stadt Woronesch am Don in Angst und Schrecken versetzt haben sollen, werden immer phantastischer.

Einen Tag, nachdem die sowjetische Nachrichtenagentur TASS unter Berufung auf Augenzeugen von der „unheimlichen Begegnung" berichtet hatte, schrieb gestern die vom Zentralkomitee der KPdSU „Sowjetskaja Kultura", ein Außerirdischer mit drei glühenden Augen habe einen 18jährigen mit einem Strahl aus einem Rohr verschwinden lassen. Der Junge sei jedoch später wohlbehalten wieder [illegible] etaucht.

[illegible]inwohner von Woronesch berichteten laut TASS und „Sowjetskaja Kultura", die Ereignisse hätten sich am „warmen Abend des 27. September gegen 18.30 Uhr" zugetragen. In einem Park der rund 500 Kilometer südlich von Moskau gelegenen Stadt hätten Leute, darunter spielende Kinder, ein „Raumschiff" niedergehen sehen, das einer leuchtenden Kugel oder Scheibe geglichen habe. Diesem Gebilde sei ein etwa drei Meter hohes menschenähnliches Wesen mit kleinem Kopf und drei Augen und ein Roboter entstiegen. Es habe einen silbrigen Raumanzug mit bronzefarbenen Schuhen getragen.

„Sowjetskaja Kultura" gab weiter folgenden Augenzeugenbericht: Als ein 16jähriger aus Angst zu schreien begann, sah der Außerirdische ihn mit seinen glühenden Augen an, worauf der Junge bewegungslos erstarrte. Die Umstehenden begannen zu schreien, und die Kreatur in dem Raumschiff und dieses verschwand in den Himmel. Nur fünf Minuten später erschien das Ufo wieder. Der Außerirdische hatte ein 50 Zentimeter langes Rohr bei sich, offenbar eine Art Waffe, und richtete es auf den reglosen Jungen, worauf dieser verschwand. Der Junge sei im selben Augenblick wieder aufgetaucht, in dem das Ufo gestartet sei.

Spekulationen, die Berichte seien vielleicht nicht ganz ernst gemeint, wies die sonst eher für ihre trockene Berichterstattung bekannte Agentur zurück. Es handele sich keineswegs um einen verfrühten Aprilscherz, sagte der diensthabende Redakteur. Auch der Woronescher Korrespondent von „Sowjetskaja Kultura", El Efremow, bezeichnete die Schilderungen als glaubwürdig. Alle Augenzeugen seien eingehend befragt worden und alle Schildeerungen hätten übereingestimmt, schrieb Efremow. Demgegenüber gab der Leiter des Geophysikalischen Instituts in Woronesch, Genrich Silanow, westlichen Journalisten telefonisch den Rat: „Glauben Sie nicht alles, was Sie von TASS hören."

Bremer Nachrichten, 11.10.1989

Am 10.10.1989 veröffentlichten die Zeitungen die Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur "AP" über eine angeblich am 27. September (18:30 Uhr) erfolgte UFO-Landung in Woronesch. AP bezog sich wiederum auf die Meldung der amtlichen Moskauer Nachrichtenagentur TASS. In diesem kurzen Beitrag möchte ich zu diesen Meldungen einige kritische Anmerkungen vorbringen.

Die Zeugen: Nach meinen Kenntnissen, wollen nur einige Kinder bzw. Jugendliche die Landung beobachtet haben. Diese stehen jedoch nicht für nähere Auskünfte zur Verfügung, weil die Eltern weitere Befragungen untersagt haben sollen. Nur ein Junge berichtete im sowjetischen Fernsehen kurz über das Ereignis. Über die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen lassen sich keine Aussagen machen.

Die Skizzen: Während "unsere" BILD-Zeitung nur eine künstlerische Darstellung des Ereignisses vorweisen konnte, wurde im sowjetischen Fernsehen eine Zeugenskizze gezeigt. Sie zeigte auf dem gelandeten Flugkörper deutlich das sog. "Hummo"-Zeichen, das auch der "Kontaktler" Andreas Schneider, der von sich behauptet, er hätte Kontakt zu außerirdischen Wesen vom Planeten "Hummo", verwendet. Wie Kollegen in unserem neuen GEP-Sonderheft 13 "Beiträge zur UFO-Forschung, Band 3" nachgewiesen haben, basiert die ganze "Hummo"-Geschichte auf einen spanischen "Schwindelfall". Die dazugehörigen Trickaufnahmen von einer Untertasse zeigten ebenfalls das "Hummo"-Zeichen.

Auch im sowjetischen Fernsehen ist bereits mehrfach über UFOs berichtet worden. Selbst die amerikanische TV-Produktion "UFO cover-up, life" wurde gezeigt. Vielleicht auch die Trickfotos oder ein Bericht über den "Kontaktler" Andreas Schneider mit seiner "Hummo"-Geschichte. Jedenfalls will ein Zeuge zehn Jahre zuvor ein UFO samt "Hummo"-Zeichen in der Nähe von Warschsau beobachtet haben. Wurden hierdurch die jungen Zeugen beeinflußt? Haben die jugendlichen Augenzeugen vorher das "Hummo"-Zeichen gesehen und dann im UFO-Fieber ihre Phantasie spielen lassen? Der gleichen Meinung scheinen ja auch die Eltern der Jugendlichen zu sein, die eine weitere Befragung ablehnen.

Die Landestelle: Die Landung fand in einem relativ stark frequentierten Park statt. Unmittelbar neben diesem Park befindet sich ein Hochhaus. Trotzdem wollen nur drei Jugendliche das große Objekt gesehen haben. An der Landestelle wurden vier Eindrücke gefunden. Der Landeort besteht jedoch aus relativ weichem Boden. Hier hätte man natürlich leicht vier Löcher in die Erde bohren können. Von einer 20 Meter weiten Vertiefung war im sowjetischen Fernsehen nichts zu sehen. Die Aussagekraft dieser Eindrücke ist daher unbedeutend. Zwei "unidentifizierte" Steinproben, die man an der Landestelle fand, erwiesen sich später als normales Eisenerz.

Die Bioortung: In den Meldungen wurde folgendes berichtet: *"Die Landungsstelle und der Weg der Außerirdischen seien mit der Methode der 'Bioortung' bestätigt worden"*... Auf der Frankfurter UFO-Konferenz (Bericht an anderer Stelle) war auch eine mehrköpfige Delegation aus der Sowjetunion zu Gast, darunter "UFO-Forscher" und der Korrespondent der TASS, der die Meldung über diese UFO-Landung in Umlauf brachte. Einer der "UFO-Forscher", der auch an der "Untersuchung" dieses Falles beteiligt war, führte uns die Bioortung vor. Es ist einfach nichts anderes, als daß er mit einem "wünschelrutenähnlichen Gerät" die vermeintliche Landestelle abgegangen ist und dabei einen "Ausschlag" feststellte. Ich halte diese Methode natürlich nicht für ein geeignetes wissenschaftliches Instrumentarium, um irgendwelche ausaagekräftigen Untersuchungen anzustellen.

Die Moskauer Nachrichtenagentur TASS: Unsere Medien müssen lernen, daß nun im Zuge von Glasnost die Nachrichten von TASS nicht mehr als "amtlich" zu betrachten sind. Auch TASS ist nun im üblichen "Nachrichtengeschäft" und verkauft "Sensationsmeldungen". Der TASS-Korrespondent gab gegenüber der amerikanischen "upi"-Nachrichtenagentur sogar zu, daß er seine Informationen nur aus zweiter Hand bekommen habe.

Fazit: Viel Wirbel um eine höchst zweifelhafte UFO-Landung. Einen Effekt hatte sie jedoch auch bei uns. Mehrmals wurden wir von Rundfunkstationen und Zeitungsredaktionen um eine Stellungnahme zu diesem Fall gebeten. Selbst ein Fernsehauftritt erfolgte aufgrund der Woronesch-Landung.

STILFRAGEN

oder

Vom Umgang mit Mitmenschen

Gerald Mosbleck

Seit einiger Zeit wächst unsere Mitgliederzahl recht erfreulich an. Das hat natürlich zur Folge, daß immer mehr neue Leser unseres Journals dazukommen, die von den früheren Entwicklungen und Verwicklungen in der deutschen UFO-Szene wenig wissen. Solchen "Newcomern" kann sich (und hat sich auch, einigen Reaktionen nach zu urteilen) der falsche Eindruck aufdrängen, die GEP e.V. wäre eine größere CENAP. Viele Leute auf der UFO-Konferenz in Frankfurt fragten dann ja auch immer wieder: "Sind Sie aus Mannheim?". Enge Kontakte zu CENAP und viele Artikel von vermeintlichen CENAPlern im JUFOF scheinen diesen Verdacht nahezulegen. Grund genug zu einer (ersten) Standortbestimmung und das Aufzeigen von Unterschieden.

1. UMGANG MIT ZEUGEN

Vor gut 2 Jahren bat uns Werner Walter um Ermittlungshilfe in einem Fotofall, der sich in Italien zugetragen hatte. Der Fotograf und Zeuge wohnt in Solingen und war deshalb von uns aus gut zu erreichen. Nach unserem Besuch und der eingehenden Befragung des Zeugen erhielt WW einen ausführlichen Bericht. Bis heute warten die CR-Leser aber vergeblich auf einen Abdruck des sehr interessanten Falls. Wir werden in einem der nächsten JUFOFs ausführlich darüber berichten. Vor einiger Zeit wandte sich der Zeuge nun wieder an uns und fragte, ob wir einen gewissen Klaus Webner aus Wiesbaden kennen würden. Ja, den kennen wir. Warum? Herr Webner hätte ihm einen unverschämten Brief geschrieben, ob wir etwas damit zu tun hätten? Nein, hatten wir nicht. Es war ja nicht unser Fall. Ich wußte allerdings, daß WW die Fotos an Webner mit der Bitte um Begutachtung gesandt hatte. Dieser verlange DM 250,-- und die wollte WW verständlicherweise nicht bezahlen. Nun wollte ich gerne einmal das Schreiben sehen und bat um Zusendung. Ich halte das Schreiben für so wichtig, daß ich einen Abdruck für durchaus gerechtfertigt halte (siehe nächste Seite).

Obwohl uns keine Manipulationen an den Polaroidaufnahmen auffielen, blufft hier Webner und macht sich womöglich selbst der falschen Anschuldigung schuldig.

Ganz davon abgesehen, ob die Aufnahmen nun echt oder falsch sind, ob sie einen Ballon oder ein außerirdisches Objekt oder ein militärisches Fluggerät zeigen, so kann man mit einem sich vertrauensvoll an CENAP wendenden UFO-Zeugen einfach nicht umgehen! Hier zeigen sich wirklich Unterschiede zu unserer Vorgehensweise, die gravierend sind. Wir lehnen diese Art der Zeugeneinschüchterung entschieden ab. Auch hätten wir nie die Adresse des Zeugen an Dritte weitergegeben. Nicht mal die Namen gehen raus.

Ohne einen Hauch von Beweis schreibt dann Werner Walter am 31.3.88 an den Zeugen: *"Werter Herr L., entsprechend Ihres Anrufes übermittle ich Ihnen anbei die fünf spassigen Polaroidfotos von dem Irgendetwas, welches nach Ansicht der Untersucher keineswegs ein Untertassen-Objekt fremder Herkunft sein wird. Aufnahme 3 zeigt ein Objekt ohne optische Verzerrung in direkter Nähe zum Fotografen, zudem ist es von geringer Größe, die sich in Zentimetern meßen läßt. MfG WW"*

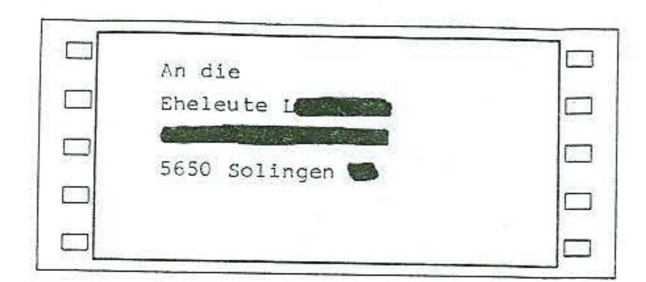
Der Zeuge hatte uns gegenüber überhaupt nicht behauptet, ein fremdes Objekt fotografiert zu haben. Vielmehr war er ernsthaft an der Lösung des für ihn rätselhaften Geschehens interessiert.

Ähnliche Erfahrungen mit CENAP-Untersuchern schilderten uns noch andere Zeugen. Ich will hier die Vorgehensweise von Werner Walter und Hansjürgen Köhler nicht verurteilen, mir geht es nur um das Aufzeigen von Unterschieden. Auch im Weiteren soll keine Kritik geäußert werden, jeder mag seinen Stil und seine Wahrheiten selbst bestimmen. Aber es ist nur billig, dies einmal aufzuzeigen um zu vermeiden, daß Verwechselungen der einen oder anderen Seite schaden.

2. UMGANG MIT ANDERSDENKENDEN

Jüngstes Beispiel ist die UFO-Konferenz in Frankfurt und die Zeit davor. Nach dem CLUB 2 Debakel von Rudolf Henke (er vertrat dort CENAP) verbreitete der CR Gerüchte über sexuelle Exzesse nach der Sendung. Die Frankfurter Konferenz wurde als "Schwulen und Lesben-Konferenz" be

KLAUS WEBNER PRODUKTIONEN
Zugspitzstraße 56, D-6200 Wiesbaden


An die
Eheleute L[geschwärzt]
[geschwärzt]
5650 Solingen [geschwärzt]

EINSCHREIBEN

8. Februar 1988

Sehr geehrte Eheleute L[geschwärzt] !

Seit einiger Zeit bieten Sie von Ihnen hergestellte Fotos zum Abdruck an. Wie Sie mittlerweile vielleicht auch schon von anderen Stellen erfahren haben, wurden Ihre Aufnahmen als einfache Trickfotos erkannt.

Da Ihre kommerziellen Auswertungsinteressen in Verbindung mit Ihren Angaben gegen die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland verstossen, ist Ihr Verhalten nicht als Spaß anzusehen.

Zudem scheinen Sie völlig falsche und naive Vorstellungen von Medien zu haben.

Fälle wie der Ihre kennen wir aus der Geschichte: Nagora Fall, Amager Fall.

Zitat aus den Akten zum Amager Fall:

> "Es ist furchtbar. Ich habe fast zwei Tage lang nicht geschlafen und meine Lunge tut von dem vielen Rauchen weh. So etwas tue ich nie mehr. Es war nicht unsere Absicht, daß es so weit gehen sollte. Aber die Lawine rollte und wir konnten nicht mehr halt sagen, das eine zog das andere nach sich. Wir bereuen den Spaß und ob wir das tun ! Das ist nicht bloß so gesagt. Natürlich wußten wir, daß jemand zum Narren gehalten wurde, wenn wir den Trick machten, aber die Sache nahm eine ganz andere Wendung, als wir gedacht hatten. Das, was wir wollten, war, nur zu beweisen, daß all das Gerede von Fliegenden Untertassen Unsinn ist."
> (AUSSAGE von Jörgen Ekvall)

Bitte ziehen Sie eine Lehre daraus, anderenfalls wird sicherlich die Staatsanwaltschaft das letzte Wort haben.

Bitte übersenden Sie uns Ihre Entschuldigung; damit wäre nn der Fall für uns erledigt.

Erwartung Ihrer Zusendung verbleibt

zeichnet. Nach solchen Attacken ließ sich Michael Hesemann natürlich nicht lumpen: *"Die einzigen Schwulen seid ihr, Walter, Henke und Köhler."* sprach er auf Band. Die eingeladenen CENAPler wurden wieder ausgeladen.

Hansjürgen Köhler schrieb an einen der Konferenzreferenten u.a.:"... *wenn Du gemeinsame Sache mit Hesemann machst in Germany: zieh Dich sehr sehr WARM an !!!! ... Unsere Flugblattaktion gegen DUIST ist ein feuchter Staub dagegen WAS Euch im Herbst erwartet. Hesemann hat Wind gesäht, er wird Sturm ernten."*

Bei einer Livesendung in Bayern 3 mit dem bezeichnenden Namen "Schlachthof" beschimpfte dann Hesemann wiederum Werner Walter arg.

Auf einem Frühjahrstreffen hier in Lüdenscheid hatten wir unseren Standpunkt und unsere Strategie in Bezug auf eine Teilnahme in Frankfurt klar abgesprochen: Die GEP nimmt an der Tagung teil. Wir sind Gäste und werden uns auch so benehmen. Aktionen gegen den Veranstalter sollte es von unserer Seite aus keine geben. Wir wollten, und haben es auch so gemacht, durch unsere Präsenz auf die kritische UFO-Forschung in Deutschland hinweisen und etwas skeptischen und am Thema weitergehend Interessierten eine Info-Möglichkeit geben. Die Besucher sollten auf uns zugehen, wir blieben passiv, machten aber unsere klare Position und Arbeitsweise deutlich. Dieses Verhalten war für uns selbstverständlich und wurde auch von allen begrüßt.

Obwohl uns von der Meinung eines von Buttlars, eines Peter Tewes und den "Star-People-Jüngern" Welten trennen, können wir diese Leute dennoch nicht als persönliche Feinde ansehen. Ich habe auch unter den Pro-Leuten gute Freunde. Wir werden, und wer mich kennt, weiß, wie scharf auch ich schießen kann, auch in Zukunft sachlich hart mit den unserer Meinung nach falschen Ideen ins Gericht gehen. Eine persönliche Beschimpfung kommt aber für uns nicht in Frage. Eher schon können wir mit dem unvermeidlichen Vorwurf des Opportunismus leben, solange er von beiden Seiten kommt. Wir verfolgen unseren eigenen Kurs und werden für niemanden die Arbeit tun oder uns zum Komplizen machen lassen.

3. ARBEITSWEISEN

Schon vor einigen Jahren ergab sich für uns die Frage, ob wir weiter locker vor uns hin untersuchen sollten oder ob wir uns selbst einer wissenschaftliche Methodik mit all den Unbequemlichkeiten, die dieses systematische Vorgehen mit sich bringt, unterwerfen sollten. Wie jeder weiß, gingen wir den unbequemen Weg. Eine Untersuchungssystematik wurde entwickelt, von der Berkley-Universität geprüft und dann veröffentlicht. Jedermann kann also genau unsere Arbeitsweise nachvollziehen. Unsere Fälle werden befreundeten Forschern zur Kommentierung überlassen und veröffentlicht.

Die Organisation des Vereins unterliegt rechtlichen Vorschriften; eine ordentliche Buchführung und regelmäßige Wahlen gehören dazu. Die Arbeit der GEP dient besonders förderungswürdigen gemeinnützigen Zwecken. Alle bearbeiteten Fälle sind von uns selbst recherchiert und archiviert worden.

Bei dem CENAP handelt es sich weder um einen Verein, noch um eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, wie nicht eingetragene Vereine (MUFON-CES z.B.) offiziell heißen. CENAP bietet keine Mitgliedschaft und hat auch keine Satzung. Eine Methodik zur Untersuchung von UFO-Sichtungen ist bis jetzt nicht veröffentlicht worden. Dennoch behaupten CENAP-Vertreter immer wieder öffentlich, wissenschaftlich zu arbeiten. Dies führt natürlich immer wieder zu peinlichen Nachfragen. CENAP reduziert deshalb wissenschaftliche Arbeit neuerdings auf journalistische Arbeit. Durch diese Begriffsverwirrung wird natürlich auch unsere völlig anders geartete Forschung in Mitleidenschaft gezogen.

In dem Impressum des CENAP-Reports wurde von Rudolf Henke deutlich von der GEP abgekupfert. Die über 400 Fälle, die vom CENAP als in Deutschland selbst untersucht angeführt werden, sind oftmals nur mit ad hoc Lösungen versehene Zeitungsberichte.

Die GEP legt Wert auf differenzierte Darstellung von Fällen. Wir akzeptieren keine "naheliegenden" Lösungen. Für uns ist jeder Fall ein neuer Fall. Und wir wissen erst nach der Untersuchung (manchmal auch nicht) was es war.

STANDPUNKTE ZUR UFO-FORSCHUNG UND PRÄ-ASTRONAUTIK

Pro, contra und irgendwo dazewischen

Teil 2

Wir fragten mehrere in der deutschen UFO-Szene tätigen Personen nach ihren Meinungen. Folgende Fragen wurden ihnen vorgelegt:

1. Worauf führen Sie das Verschwinden von Flugzeugen, Schiffen und Personen im "Bermuda-Dreieck" zurück?

2. Halten Sie einen Besuch extraterrestrischer Intelligenzen in unserer Vorzeit für möglich und wie bewerten Sie die präastronautischen Indizien?

3. Weisen nach Ihrer Meinung UFO-Phänomene (UFOs i.e.S.) auf den gegenwärtigen Besuch extraterrestrischer Intelligenzen hin?

4. Wie bewerten Sie die in jüngerer Zeit besonders in den USA vermehrt auftretenden Entführungsfälle?

5. Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit für die Existenz extraterrestrischer, technischer Zivilisationen im Weltall ein?

6. Selbstdarstellung der Person, ggf. persönliches bisheriges Resümee.

Hier weitere Antworten:

****

Axel Ertelt, Halver

Zu 1: Auf natürliche Ursachen bzw. auf ein Naturphänomen, bei dem aus bisher physikalisch nicht geklärter Ursache Risse im Raum-Zeit-Gefüge entstehen. Die Dinge, die hier verschwinden, geraten gewissermaßen aus dem "Fluß der Zeit" heraus, um beim Schließen des "Zeitrisses" wieder in die Zeit einzutreten. Sie kommen dann in der Vergangenheit heraus, weil sich die Zeit an ihnen vorbei bewegt hat.

Zu 2: Grundsätzlich halte ich einen Besuch extraterrestrischer Intelligenzen für möglich, und zwar zu jeder Zeit. Allerdings gibt es dafür keinen derzeit wissenschaftlich akzeptablen Beweis. Die Indizien der Prä-Astronautik zeigen eher eine Technik, deren Stand wir heute erreicht haben. Es wäre daher m.E. logischer anzunehmen, daß die vermeintlichen Außerirdischen der Vergangenheit Menschen aus der Zukunft (vielleicht unserer Gegenwart) waren, die u.U. durch die "Zeitrisse" in die Vergangenheit verschlagen wurden.

Zu 3: Die Möglichkeit ist zwar nicht ganz auszuschließen, doch dürfte der Großteil unter Berücksichtigung meiner vorhergehenden Antworten vielleicht aus unserer Zukunft kommen. Hinzu kommt die Möglichkeit irdischer Fluggeräte der Gegenwart, deren Herkunft ich hier einmal unberücksichtigt lassen möchte.

Zu 4: Dazu kann ich mich im Moment nicht konkret äußern, da ich mich hiermit noch nicht eingehender beschäftigt habe. Auszuschließen sind solche Fälle nicht, doch bin ich hier sehr skeptisch und vorsichtig, da die Vergangenheit bewiesen hat, daß solche Vorfälle oftmals nicht den Tatsachen entsprechen.

Zu 5: Wenn man die Dimensionen des Weltalls nimmt, so muß es einfach andere Zivilisationen geben, die durchaus auch einen viel höheren Entwicklungs- und Technikstand erreicht haben als wir. Allerdings könnten sie auch soweit entfernt sein, daß wir ihnen niemals begegnen werden. Doch dies liegt wohl in weiter Zukunft und das Hauptproblem sehe ich darin, ob es die Menschheit schafft lange genug zu existieren.

Zu 6: Axel Ertelt, geb. 3.04.1954, hauptberuflich selbstständiger Tischlermeister und fachgeprüfter Bestatter, nebenberuflich Schriftsteller, Tätigkeit in der UFO-Forschung seit etwa 1970 - in der Pra-Astronautik seit etwa 1974, heutige



Axel Ertelt

Zugehörigkeit zur GEP (Schriftführer) und zur Ancient Astronaut Society, veröffentlichte Artikel: ca. 250 in Deutschland, Schweiz, Österreich, Luxemburg und VR China, Chefredakteur und Mitherausgeber der MYSTERIA und der bei MYSTERIA erscheinenden Sonderbände, Bücher: "Sie kommen von anderen Welten" (als Co-Autor) - Luxemburg 1982, "Die interplanetaren Kontakte des Albertus Magnus" - Höhr-Grenzhausen bei Koblenz 1986, sowie der im Selbstverlag bzw. bei Mysteria erschienenen Bücher und Broschüren "Rätsel seit Jahrtausenden" 1978 (Co-Autor), "Die kosmischen Eingeweihten" 1980 (Co-Autor), "UFO-Invasion über Westfalen" - 1980 (Co-Autor), "Ancient-Astronaut-Society - Kongreß-Geschichten" - 1982 (Co-Autor), "Gefangen in Zeit und Raum" - 1986 (Co-Autor und Herausgeber), "Außerirdisches Leben und Briefmarken" - 1986 (Autor).

Auf Grund meiner langjährigen Forschungen und Arbeiten auf den angesprochenen Gebieten gehe ich momentan von zwei Hypothesen aus. Die erste besagt, daß die UFOs bzw. auch die "Kulturbringer" der Vergangenheit aus der Zukunft kamen/kommen, wie ich bereits in meinen Antworten darlegte, die zweite untersucht die Möglichkeit/Wahrscheinlichkeit, daß/ob von deutscher Seite aus Flugscheiben (in den 40er Jahren) entwickelt und gebaut wurden. Beide Theorien können durch eine Fülle von Indizien belegt (nicht bewiesen!) werden. Für beides spricht m.E. weit mehr, als für irgendeine andere Hypothese (ohne aber andere gänzlich auszuschließen). Zu beiden Themen bereite ich derzeit ein Buch vor, die ich in den nächsten beiden Jahren der Öffentlichkeit vorlegen werde. Ich bin hierzu auch gerne bereit, über diese Ansichten zu sprechen und zu diskutieren, sofern eine sachliche Diskussion möglich ist. Wer jedoch strikt auf einem gegenteiligen Standpunkt beharrt und keine sachliche Diskussion führen kann, der möge allerdings gar nicht erst anfragen.

****

Johannes Fiebag, Gerbrunn:

Zu 1: Mehrere Hypothesen sind in Betracht gezogen worden (natürliche Phänomene, UFOs, Parallelwelteneinbrüche, Zeittunnels etc.). Keine dieser Hypothesen kann letztendlich befriedigen, wobei es offensichtlich ist, daß viele Fälle "aufgebauscht" wurden. Man sollte einfach abwarten, bis eines Tages vielleicht quantitativ und qualitativ besseres Datenmaterial zur Verfügung steht.

Zu 2: Die Idee vom Paläo-Besuch erscheint mir aufgrund der inzwischen angesammelten Indizien als ausreichend gesichert, um als Arbeitshypothese gelten zu können. Insbesondere das Sirius-Wissen der Dogon und anderer Mittelmeervölker, technische Rekonstruktionen (Ezechiel-Raumschiff und -Tempel, Manna-Maschine und ihre Geschichte, Maya- und Azteken-Motor, Huaxteken-Galvanisierer etc.), Monumentalbauten mit Indizien auf die Zuhilfenahme technischer Geräte (z.B. Puma Punku), Codierung astronomischer Daten in antiken Monumentalbauten (s. Arbeiten von W.Feix) liefern wertvolle Hinweise, die nicht ignoriert werden können.

Zu 3: Die extraterrestrische Hypothese besitzt die größere Wahrscheinlichkeit, weil sie nicht nur die einfachste Erklärungsmöglichkeit bietet (alle anderen Hypothesen benötigen weitere Teilhypothesen), sondern auch dazu in der Lage ist nahezu alle im Zusammenhang mit UFOs bzw. ihrem Erscheinen verbundenen Phänomene zu erklären.

Zu 4: Sog. "Entführungsfälle" stehen in engem Kontext mit dem UFO-Gesamtphänomen und müssen daher unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Psychologische "Erklärungen" scheiden m.M. nach aus, da z.B. Wundmale und Narben - die nach solchen Entführungen auftreten - auf diese Weise nicht geklärt werden können. Wir haben es mit realen Ereignissen zu tun, d.h. mit Kontakten zwischen ETI und Menschen.

Zu 5: Die Antwort ergibt sich aus den bisherigen Punkten: sehr hoch! Insbesondere die seit Mitte der siebziger Jahre angestellten Modellrechnungen zeigen, daß die gesamte Galaxis (d.h. im Grunde jeder Stern) von zumindest einer außerirdischen Zivilisation kolonisiert ist. Da es bislang keinen offiziellen Kontakt gegeben hat, erscheint mir die Zoo-Hypothese (die Erde unterliegt einem Kontaktverbot, das nur langsam - d.h. über Generationen hinweg - aufgehoben wird) am geeignetsten, die mathematische Wahrscheinlichkeit einer von ETI gesättigten Galaxis mit der derzeitigen Situation in Einklang zu bringen.



Johannes Fiebag

Zu 6: Johannes Fiebag, 32 Jahre alt (14.3.1956), Diplom-Geologe, Promotion an der Universität Würzburg über einen neuentdeckten Meteoritenkrater in NE-Spanien. Abschluß der Promotion im September 1988.

Mitglied der Ancient Astronaut Society, Herman-Oberth-Gesellschaft und der Planetary Society. Beiträge für verschiedene grenzwissenschaftliche Magazine seit 1975. Erstes Buch 1982 (Rätsel der Menschheit), dann 1984 zusammen mit Peter Fiebag "Die Entdeckung des Heiligen Grals" (erscheint im Frühjahr 1989 als neuüberarbeitetes Goldmann-Tb) und 1985 zusammen mit Peter Fiebag Herausgeber der Anthologie "Aus den Tiefen des Alls", in der erstmals Wissenschaftler aus aller Welt Stellung zur Paläo-SETI-Problematik nahmen. 1986 viertes Buch "Die geheime Botschaft von Fatima", das sich mit dem Zusammenhang Marienerscheinungen/UFO-Phänomen beschäftigt. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.



K U R Z N O T I E R T

HANS-WERNER PEINIGER

Augen-Zeugen-Erfahrung

Inwieweit sich die Aussagen von Zeugen, die das selbe Ereignis sahen, unterscheiden können, demonstrierte kürzlich die Zeitschrift STERN. Sie inszinierte mit drei Fahrzeugen einen Verkehrsunfall in der Kölner Innenstadt und wollte damit Aussagen über die Zuverlässigkeit der Beobachtungsgabe und Gedächtnis von Unfallzeugen bekommen. Von den insgesamt 17 Personen, die das Ereignis sahen, waren nur 8 Personen aussagebereit. Das Ergebnis war niederschmetternd: Jeder hatte etwas anderes beobachtet, das eigentliche Ereignis (in diesem Fall der Verkehrsunfall) wurde nicht einheitlich beschrieben und wesentliche Dinge, wie das KFZ-Kennzeichen des Hauptschuldigen, der Unfallflucht begann, wurden überhaupt nicht registriert bzw. gemerkt. *"Fazit: Der Hauptschuldige wäre im Ernstfall unerkannt entkommen, der Ascona-Fahrer hätte Mühe gehabt, seinen korrekten Rechtsabbiege-Versuch zu beweisen, und der Capri-Fahrer wäre der Raserei verdächtigt worden."* Der Stern kommt zu dem Schluß: *"Zeugen sind einfach überfordert".* Für uns auch interessant die Aussage des Kölner Verkehrsrichter Eugen Menken. Danach gibt es nämlich die sog. "Knall-Zeugen". *"Die schauen erst hin, wenn es schon gekracht hat, wollen aber alles gesehen haben.* ***Beobachtungslücken werden mit Vermutungen aufgefüllt.****"* Auch wir UFO-Forscher müssen mit der richtigen Befragungstechnik und Fragetaktik versuchen, vermeintliche Tatsachen von Vermutungen zu trennen.

Zu diesem Thema paßt dann auch folgende Meldung aus der Zeitschrift "Gute Fahrt": *"37 Zeugen beobachteten einen von der Dekra gestellten Unfall zwischen Fußgänger und Automobil, und dennoch hätte man für die endgültige Klärung des Hergangs wohl einen Sachverständigen benötigt. Wie sich nämlich bei der anschließenden Befragung herausstellte, kamen die Testpersonen zu recht unterschiedlichen Aussagen. Nur 15 der 37 Augenzeugen schätzten beispielsweise die Kollisionsgeschwindigkeit richtig ein. Kleidung und Haarfarbe des Fahrers wußten nur noch zwei Beobachter anzugeben. Das Kennzeichen des Fahrzeugs konnte indes keiner angeben."*

Ich glaube, die beiden Berichte machen deutlich, wie schwer es für einen UFO-Forscher ist, bei der Befragung von Zeugen den tatsächlichen Hergang einer UFO-Sichtung und das optische Erscheinungsbild des unidentifizierten Flugkörpers zu rekonstruieren. Deshalb ist es sehr wichtig, daß sich "Sichtungs-Ermittler" entsprechende Kenntnisse der forensischen Psychologie und der kriminalistischen Methoden aneignen.

Quellen: STERN, Nr.38, 14.09.1989, S.180f
Gute Fahrt, Nr. 8'89, S.28 (eing.R.Henke)

****

Klänge echter Raumschiffe

Nicht nur der schweizer Billy Meier will Kontakt zu den Plejadiern haben, sondern auch der Amerikaner Dr. Frederick Bell. Während er die Kontakte mit den Plejadiern pflegte, hörte er immer eine "völlig neuartige Musik in seinem Kopf", von der er dann so fasziniert war, daß er sie gleich in einen entsprechenden Computer-Sound umsetzte, der nun als Musikkassette zu hören ist. Wer sich also "in höhere Bewußtseinszustände führen" lassen will, kann sich laut Prospekt nicht nur eine "erregende und euphorische Musik", gemischt mit "alten brahmanischen Sitar-Klängen" anhören, sondern auch die Geräusche eines "echten außerirdischen Raumschiffes" von den Plejaden. Na ja, der Computer hat's wohl möglich gemacht. Wer sich trotzdem Dr.Fred Bell's plejadische Musik auf der Kassette "FELLOWSHIP - THE SOUND - Eine Odyssee durch Zeit und Raum" von Fred. Bell anhören möchte, kann sie für DM 25.- bestellen:

Johannes Fisslinger
Schmied-Kochel-Str. 22
D-8000 München 70

****

Herbsttagung der deutschen

UFO-Forscher 1989

Die diesjährige Herbsttagung fand am 23. und 24. September in Weiten-Gesäß (bei Erbach/Michelstadt) statt und wurde von dem Sichtungs-Ermittler und GEP-Mitglied Roland Horn organisiert. Einen Tag vorher sollte in einer Abendveranstaltung CENAP-Leiter Werner Walter einen Vortrag halten, zu dem dann auch die GEP-Vertreter J.Garcia, G.Mosbleck und H.-W.Peiniger erschienen. Der Saal war dann auch zum Vortragsbeginn gefüllt... mit leeren Stühen. So kamen sich dann die GEP-Vertreter und einige wenige Gäste in dem Saal ziemlich verloren vor. Trotzdem trug Werner Walter tapfer seinen Dia-Vortrag vor, in dem er sich kritisch mit dem UFO-Phänomen auseinandersetzte. Trotz vorheriger Werbung konnte man mit dem UFO-Thema die Odenwälder jedenfalls nicht aus den Häusern locken.

Dafür aber einige UFO-Forscher, die in den beiden nächsten Tagen ausgiebig über bestimmte Aspekte des UFO-Phänomens diskutieren wollten. Auch hier waren leider nicht alle erwarteten Gäste anwesend! Nach einer Pressekonferenz, an der auch die GEP teilnahm (leider machte ein Journalist in seinem späteren Artikel H.-W.Peiniger zum CENAP-Mitarbeiter), hielt Edgar Wunder, Beauftragter für Pseudowissenschaften bundesdeutscher Sternwarten, den Vortrag "Geheimnisvolle Botschaft von den Sternen: Astrologie und UFOlogie - zwei Pseudowissenschaften zum Vergleich".

Was man hier vergleichen könnte, war mir zu Beginn schleierhaft. Inhaltliche Berührungspunkte gibt es nach meiner Meinung nicht. Dafür aber, wie sich herausstellte, personelle, d.h., daß z.B. manche Personen in beiden "Szenen" auftreten. Auch werden häufig UFO-Beiträge in astrologischen Zeitschriften veröffentlicht. Das waren aber dann schon alle Gemeinsamkeiten. Man hätte das Thema auch kürzer abhandeln können.

CENAP-Leiter und GWUP-Mitarbeiter Werner Walter stellte das umfangreiche Hintergrundmaterial zu "Majestic 12" und den entsprechenden Dokumenten zusammen. Die Zusammenhänge sind sehr interessant, eine Fälschung der Dokumente offensichtlich.

Anschließend wurden sachgebundene Video-Filme gezeigt, u.a. die vermeintliche "spanische Sensation", die von Ufologen als "der Beweis" bezeichnet wurde. Angeblich sollten Militärs offiziell im TV zugegeben haben, daß auf spanischem Territorium außerirdische Raumschiffe gesehen/fotografiert worden sind. Tatsächlich war es eine "Talk-Show", in der ein ehemaliger General und einige Piloten über ihre Sichtungen berichteten und mehr oder weniger persönliche Kommentare dazu gaben. Von "Beweis" kann keine Rede sein. Den Beweis, daß UFOs Geheimwaffen des Dritten Reiches sind, sollte dann ein Video-Film liefern, der seit kurzem in Deutschland und Österreich vertrieben wird. Doch auch hier zeigte sich bei den Zuschauern, u.a. auch noch zwei Pressevertretern, eher Betroffenheit über den Inhalt als Erstaunen über die Beweiskraft. Während man dokumentarische Filmaufnahmen von Flugscheiben erwartete, enthielt das Video eigentlich nur eine Aneinanderreihung von Fotos, die die Geheimwaffen, sogar mit Panzergeschützen bewaffnet, zeigen sollen und erkannten Foto-Fälschungen ähnlich sind. Anschließend schaute man sich noch die Verfilmung der Betty- und Barny Hill-Entführung an, die kürzlich in Deutschland unter dem Titel "Begegnung aus dem Nichts" auf Video erschien und nun in Videotheken erhältlich ist. Der dokumentarische Wert scheint in Ordnung zu sein, was fehlte um "wach zu bleiben", waren spannungsgeladene Momente.

Am Sonntag wurden dann ausgiebig aktuelle Fälle besprochen. Es zeigte sich wieder einmal, daß sich bei diesen Diskussionen wichtige Anregungen zur weiteren Vorgehensweise ergeben, doch manchmal scheint auch folgendes Sprichwort zuzutreffen: "Viele Köche verderben den Brei". Jeder hat eine andere Meinung bzw. Erklärungsmöglichkeit zu einem Fall und als betroffener Untersucher steht man nach der Diskussion mit noch mehr offenen Fragen da, als vorher.

Wieder einmal hatte sich gezeigt, daß man auch in Zukunft auf groß angelegte Vortragstagungen verzichten kann und stattdessen reine Arbeitstagungen durchführen sollte.

****

Ed's (Gulf Breeze) Anonymität gelüftet

Anfang 1990 werden **Edward** ("Mr. Ed") und **Frances Walters** "ihren" Fall in einem Buch ausführlich schildern. Unter dem Titel *The Gulf Breeze Sightings - The Most Astounding Multiple Sightings of UFOs in U.S. History* wird es bei William Morrow Co. erscheinen. Das Vorwort wird Budd Hopkins schreiben und der Bericht über die Foto-Analysen Bruce S. Maccabee. Die spektakulärsten Fotos werden in Farbe gezeigt.

****

C E N A P und der WDR

Am 3.11.1989 sollte eigentlich Hj.Köhler vom CENAP-Mannheim in der WDR-Regional-Sendung "WWF-Club" auftreten. Doch sein Stuhl blieb leer. So sahen sich die Moderatoren auch veranlaßt, in der Ausstrahlung darauf hinzuweisen, daß es bis zu dieser 352zigsten Sendung noch nicht vorgekommen sei, daß ein Gast **unentschuldigt** gefehlt hätte. Diesen Vorgang haben natürlich andere CENAP-Mitarbeiter als 'unverständlich' empfunden. Rudolf Henke sah sich sogar veranlaßt, eine Erklärung abzugeben: *"Da ich nicht nur CENAP-, sondern auch GEP-Mitglied bin und es daher auch um meine Glaubwürdigkeit und damit letztendlich um die Glaubwürdigkeit beider Organisationen geht, distanziere ich mich hiermit öffentlich von dem eigenmächtigen und m.E. ungehörigen Verhalten von Köhler."*

UFOs über Insbruck

Über dem Flughafen Insbruck sollen am 20.10.1989 "seifenblasenähnliche" Objekte rotblinkend auf- und abgeschwebt sein. Sieben Tiroler wollen sie gesehen haben. Ferner noch ein "metallisches Kajütschiff, das wie auf dem Wasser durch die Luft fuhr".
(Nürnberger Nachrichten, 24.10.1989)

****

Polarlichter sorgten für "UFO-Alarm"

Am Abend des 20.10.1989 wurden bis in den Süden Deutschlands Polarlichter gesehen. Aufgeregte Anrufer hielten sie für UFOs, Großbrände und sogar für die Folgen einer Atomexplosion und sorgten bei Polizei und Feuerwehr für Großalarm. Mit weiteren Plolarlichtern ist zu rechnen, da wir derzeit ein Sonnenaktivitätsmaximum erwarten.

****

Österreicher baut Landebahn für UFOs

Der kleine verträumte Ort Kautzen im österreichischen Waldviertel (800 Einwohner) wird bald in aller Munde sein. Denn hier werden demnächst außerirdische Raumschiffe landen, die 140000 "Gerechte" vom Weltuntergang retten wollen. Doch keine Landung ohne Landebahn. Dafür sogen der Wiener Architekt Manfred Stein und sein Freund Guido Koch. Sie lassen mitten im Wald eine UFO-Landebahn bzw. UFO-Basis bauen. Kosten: etwa 6 Millionen DM. Bagger sind schon eifrig am Werk und heben bereits eine dreieckige Grube aus. An den Ecken des Fundamentes sollen Laserkanonen errichtet werden, deren Strahlen sich in 35 km Höhe überschneiden werden und dann als "Leuchtfeuer" dienen.

Woher das "Wissen" um die bevorstehende Landung? Die kosmischen Eingebungen hat das Medium Dorothea Berndt-Soeffker. Sie hat Kontakt zu den Außerirdischen und im Rahmen dieser Verbindung auch die Baupläne erhalten. Bei den Plänen ist es auch geblieben, Geld kam keins. Dafür hat Manfred Stein ein Spendenkonto eingerichtet. Absichtslose Zahler konnen damit rechnen, ebenfalls von diesem Planeten evakuiert zu werden. Und was sagt der Bürgermeister dazu? Der ist erst einmal sauer gewesen, weil keine Baugenehmigung gegeben wurde. Mit Blick auf den kommenden UFO-Tourismus will er jedoch nachgegeben haben. Und somit entsteht vielleicht bei Kautzen die erste UFO-Basis Europas.
(Quelle: Freizeit Revue, 26.10.1989)

****

MJ-12 und Dr. Donald Menzel

Bisher war man sich nicht klar über die Rolle, die der "Erzskeptiker" Menzel in der MAJESTIC-12-Gruppe gespielt haben mag. Stanton Friedman, der für die Echtheit der MJ-12 Dokumente eintritt und in alten Unterlagen Menzels "schnüffeln" durfte, hat diesbezüglich folgende Erkenntnisse gewonnen und auf dem Frankfurter Kongreß vorgetragen: Menzel hatte eine höhere Sicherheitsstufe als normale "Geheimnisträger", ferner Verbindung zur Nationalen Sicherheitsbehörde und für den CIA gearbeitet. Er war ein Experte für die Entschlüsselung von Codes und hatte gute Kenntnisse in Symbolschriften wie z.B. japanisch. Außerdem hat er sogar SF-Storys geschrieben. Diese Punkte deuten laut Friedman darauf hin, daß Menzel aktiv an der Arbeit dieser Gruppe beteiligt gewesen ist.

****
****

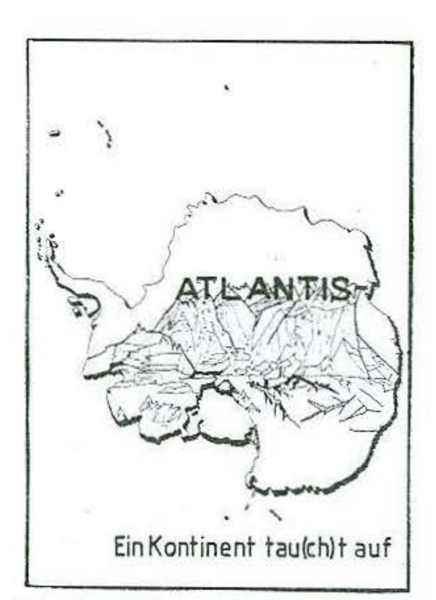
L I T E R A T U R

A T L A N T I S -

Ein Kontinent tau(ch)t auf

FRITZ NESTKE & THOMAS RIEMER

Endlich ist es soweit: Die jahrhundertelangen Bemühungen die Insel Atlantis zu finden sind zu Ende! Den Autoren ist es gelungen, die Lokalisierung auf den Punkt zu bringen, an dem nun der erste "Spatenstich" zur Entdeckung gemacht werden kann. Belegt durch die Texte Platons - sorgfältig nach den neuesten Erkenntnissen übersetzt - wird nachgewiesen, daß die geographischen Angaben im Timaios und Kritias ausreichen, **Atlantis zu finden.**



Atlantis ist die Antarktis! Bestätigt wird diese Hypothese durch die moderne Antarktisforschung und die moderne Forschung der Glaziologie. Sie hat es möglich gemacht, eine Hochkultur unter "ewigem" Eis anzunehmen. Dadurch sind auch alte Abhandlungen nachträglich rehabilitiert, die bei Platons Texten schon auf Passagen stießen, in denen von **gefrorenem Meer** die Rede ist.

Durch die aktuelle Antarktisforschung können Beweise erbracht werden, daß vor nicht langer Zeit dieser "vergessene" Kontinent **eisfrei** war! Anhand des Weges der Nachkommen von Atlantis wird nahtlos nachgewiesen, an welchen Plätzen der Erde neue Kulturen durch Neo-Atlanter entstanden.

Das Buch, daß bereits bis in wissenschaftliche Kreise vorgestoßen ist und dort verdiente Anerkennung gefunden hat, dürfte das beste sein, das bisher je über den "verlorenen Kontinent" recherchiert und verfaßt wurde. Hier wurden die neuesten, internationalen Erkenntnisse aus Ost und West, aus Europa und Übersee verwertet.

Vergessen Sie das meiste, was Sie bisher über Atlantis gehört, gelesen oder gesehen haben. Atlantis war nicht Helgoland, nicht Santorin. Atlantis lag nicht im Atlantik, war nicht in Amerika oder Afrika. **Atlantis ist die Antarktis!**

Der Ursprung begann nicht in Bimini, nicht in Sibirien. Die erste Kultur war nicht in Südamerika - sie kam aus Atlantis. **(Quelle: Verlagstext)**

290 Seiten, Br., DIN A 5, streng limitierte Startauflage (durchlaufend nummeriert), Abbildungen, Preis: DM 38,00

MYSTERIA
Axel Ertelt
Postfach 1227
D-5884 Halver 1

****

FRANKREICH 1954: INVASION VOM MARS?

CENAP

In Zusammenarbeit mit der Skeptiker-Organisation GWUP brachte kürzlich CENAP eine Dokumentation zur großen französischen UFO-Welle 1954 heraus. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Übersetzung des 1979 erschienenen Buches "La Grande Peur Martinne" von Gerard Barthel und Jacques Brucker. Illustriert wird die Dokumentation noch mit damaligen Presseberichten aus dem CENAP- und GEP-Archiv.

1954 gab es in Frankreich eine wahre Welle von UFO-Sichtungen, -Landungen und Kontakt-Fällen. Es kam sogar zu panikartigen Handlungen: So wurde Herr Maurice Ruant, Landwirt in Sinceny, im Oktober 1954 beschossen, als er auf einer Wiese in der Nähe seiner Wohnung gerade dabei war, sein Fahrzeug zu reparieren. Die Kugeln aus einem Jagdgewehr schlugen in die Karosserie des Wagens, dicht bei seinem Kopf ein. Eine anschließende Untersuchung ergab, daß sein Nachbar die Schüsse auf ihn abgefeuert hatte. Der Nachbar erklärte der Polizei: *Ich sah eine Silhouette im Licht der beiden Scheinwerfer, die sich bewegte; da glaubte ich, einen Marsianer zu sehen, der seine fliegende Untertasse reparierte. Ich suchte mein Gewehr und schoß."*

In vielen Katalogen, insbesondere in denen von Vallee und Quincy, sind die meisten Fälle enthalten und als unerklärliche Vorgänge gespeichert. Wahrscheinlich sind davon die interessantesten Ereignisse auch in internationalen Katalogen übernommen worden. Die meisten wissen jedoch nicht, daß die in den Katalogen enthaltenen Daten nicht durch eigene Untersuchungen gewonnen wurden, sondern sie basieren meist nur auf Presseberichte.

Die beiden französischen Autoren haben eine ganze Reihe der spektakulären Fälle einer Nachuntersuchung unterzogen. In der Regel beschränkte man sich dabei auf jene Fälle, von denen die Zeugen noch lebten. Das Ergebnis war erstaunlich: *"Nachdem wir über 90 Fälle untersuchten, ergab sich ein eindeutiges Resultat. Wenn wir Täuschungsmanöver, Verwechslungen und Streiche weglassen, bleibt nicht eine Beobachtung übrig, die sich einem außergewöhnlichen Phänomen zuschreiben ließe."* Da gab es die Sichtung eines "Außerirdischen", die sich in der Nachuntersuchung als "Schwindel" herausstellte. Der damalige Zeuge hatte die Geschichte erfunden, um sein Zuspätkommen zur Arbeit zu entschuldigen. Ein anderer Fall, in dem ebenfalls ein "Außerirdischer" und seine gelandete Untertasse gesehen wurden, beruhte nur auf einen Pressebericht, dessen Journalist die Informationen aus x-ter Hand bezogen hatte: *"Wir haben mit Gilbert Calba und seinen damaligen Spielkameraden gesprochen. Alles was sie sahen, war eine große Sternschnuppe. Herr Calba berichtete uns freundlicherweise, wie die Geschichte von Mund zu Mund, vom Kind zum Vater, vom Vater zu den Freunden im Cafe, von dessen Besitzer zum örtlichen Pressekorrespondenten lief ... das war's!"* Auch bekannte, spektakuläre Fälle wie "Quarouble, 10.09.1954, Zeuge: Marius Dewilde" erscheint heute in einem ganz anderen Licht. Auch hier fanden sich einige Punkte, die auf einen Jux hindeuten. Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen. Elektromagnetische Effekte entpuppten sich als Presseübertreibungen, Fotos als Fälschungen, usw.

Fazit: Die UFO-Welle wurde mehr oder weniger von übertriebenen Pressemeldungen erzeugt. Spektakuläre Berichte, die sich letztendlich auch nur als Schwindelfälle entpuppten, animierten andere Leute dazu, ebenfalls UFO-Geschichten zu erfinden, oder über fehlinterpretierte herkömmliche Flugkörper zu berichten. Und das alles im Schneeballsystem.

Die Dokumentation ist stellenweise ganz amüsant und man kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Wenn man aber bedenkt, wie schnell eine UFO-Welle in einer Untersuchung, wie die vorliegende, wie eine Seifenblase zerplatzen kann, macht sie den Leser auch nachdenklich.

Hans-Werner Peiniger, GEP

78 Seiten, DIN A 4, Loeseblatt-Dokumentation, ill., Preis: DM 20.- (Der Bestellung das Geld bitte gleich beilegen!). Erhältlich von:

Werner Walter
Eisenacher Weg 16
D-6800 Mannheim 31

****

UFO VISION

Arbog for UFO-litteratur 1989

Kürzlich erschien das diesjährige Literatur-Jahrbuch der dänischen UFO-Forschungsorganisation SUFOI. Zusammengestellt haben es wieder Kim Moller Hansen und Flemming Rasmussen. Die redaktionellen Beiträge beziehen sich zwar auch auf UFO-Publikationen, behandeln aber das betreffende Thema etwas ausführlicher. So geht Kevin McClure auf die UFO-Kulte ein und Hakan Blomqvist auf den Kontaktler Adamski. Es folgen einige ausführliche Rezensionen und danach mehrere Kurzbesprechungen. UFO VISION gibt dem dänisch-lesenden Interessenten einen guten Überblick über die derzeitige UFO-Literatur. -hwp-

58 S., DIN A 5, ill., ISBN 87-87628-42-2, Preis: Dkr 78,00. Erhältlich von:

SUFOI
Postbox 6
DK-2820 Gentofte

LESERBRIEFE

JUFOF 3'89 und 4'89: Gemäß den allemöglichen Vermutungen und Zubringung von Erfahrungen, die in der Sache 'Koblenz' an den Mann - natürlich auch an die Frau - gebracht wurde, zählt diese Beobachtung zwar als KLASSIFIZIERT, wobei der eigentliche Klassifizierungsfaktor noch in der Schwebe hängt. Gemäß eigener Erfahrung in diesem Beobachtungsbereich, halte ich diese Deutung (A-10) aufrecht, setze aber als Kompromißlösung den Zusatz Ballon hinzu. Somit wird diese Beobachtung als Flugzeug/Ballon eingestuft, was der eigentlichen Aufklärung nicht schadet. Persönlich halte ich die Klassifizierung (in diesem Fall ein herkömmliches und konventionelles Objekt), für wichtiger - das beobachtete Objekt, falls es jemals beobachtet worden ist (!), wurde aufgeklärt!

Walter L. Kelch, Plaidt

Grundsätzlich bin auch ich der Meinung, daß man sich nicht unbedingt auf eine Erklärungsmöglichkeit festlegen muß, um einen Fall als "aufgeklärt" zu betrachten. Das optische Erscheinungsbild verschiedener Stimuli können dem Zeugen völlig gleich erscheinen. Ich erinnere hier nur an das gleiche Erscheinungsbild von in die Erdatmosphäre eintretenden Meteoroiden und den sog. "RE-ENTRIES" (wiedereintretender Satellitenmüll). Auch bei den immer wieder vorkommenden "Lichtpünktchen-Sichtungen" muß mit verschiedenen auslösenden Stimuli gerechnet werden. In solchen Fällen lohnen sich eigentlich keine eingehenden Recherchen und man sollte sie ohne eine umfangreiche Untersuchung durchgeführt zu haben, als "geklärt" zu den Akten legen.

Hans-Werner Peiniger

****

JUFOF 5'89, S. 157f: Der Leserbrief von Herrn Wunder ist ein typisches Beispiel für die Reaktion eines Zetetikers. Nun muß man Herrn Wunder zugute halten, daß er auf meinen Artikel vorwiegend (aber nicht generell) mit sachlichen Argumenten zu sprechen kam, diese aber nicht unbedingt überzeugen. So zum Beispiel die angeblichen Kleinstpartikel betreffend. Tatsächlich wurden von Wissenschaftlern mikroskopisch kleine Tropfen erhärteter Metall- und Silikatschmelzen entdeckt. Die chemische Analyse bestätigte ihren kosmischen Ursprung. Die meisten dieser Teilchen wurden zunächst etwa 100 km nordöstlich vom Explosionsort gefunden. Jahre später identifizierte man ein ähnliches Vorkommen an der Unteren Tunguska. Manche sind der Meinung, daß es sich um die Reste des Tunguska-Objektes handelt, mindestens genauso viele halten dagegen, daß die Böden zwischen der Unteren und Steinigen Tunguska 200 Jahre alt sind und man die Teilchen kosmischer Herkunft auch in tieferliegenden Bodenschichten fand, was darauf hindeutet, daß es sich um Material handelt, daß in Form von Tausenden Tonnen Meteorstaub jährlich auf die Erde fällt.

Die Frage, ob nur ET-Anhänger "strahlenfühlig" sind, ist in dieser Form allerdings Unfug (aber eine deutliche Machart erzskeptischer Methoden, hier: Lächerlichmachung). Da ich mich von derartigen Methoden distanziere, soll nur noch gesagt werden, daß ich Herrn Wunders Meinung toleriere, aber eben nicht akzeptiere.

Herr Henke hat sehr recht, daß man die Arbeit Mechedows durch entsprechende Experten bewerten lassen sollte. Was nun die zweifelhaften Quellen angeht, so habe ich mich mehrfach um Kontakte zu Stellen, die die Informationen zum Waschka-Fund haben, bemüht. W.Fomenko werde ich eventuell nächstes Jahr persönlich kennenlernen (durch Vermittlung), von den Instituten habe ich keine Reaktion erhalten. Das klingt vielleicht für den westlichen Leser unglaubhaft, ist aber Tatsache: trotz mehrfacher Schreiben keine Antwort. Die Gründe kenne ich nicht, aber auch Kollegen haben mir bestätigt, daß Antwortreaktionen kaum zu erwarten seien. Ob nun die AAS oder polnische UFO-Forscher als "zweifelhafte Quellen" zu behandeln sind, wage ich doch etwas in Zweifel zu ziehen. Ganz ehrlich: CENAP z.B. (und Herr Henke war doch da voll integriert) gilt auch nicht als unbedingt "zuverlässig". Kein Wunder bei der oft polemisch geführten Diskussion.

Thomas Mehner, DDR-Suhl

MUFON-CES-BERICHT NR. 10

Die "Ufologie" war für mich bislang ein eher locker geführtes Hobby. Seit 1972 sammle ich Veröffentlichungen und Zeitungsberichte zu diesem Thema, aber erst seit etwa einem halben Jahr beschäftige ich mich intensiver mit der UFO-Thematik.

Vom MUFON-CES-Bericht Nr.10 versprach ich mir zunächst mal eine interessante und lohnende Wissenserweiterung. Die auf 504 Seiten angegebenen Informationen waren mir zwar zum Teil schon vorher bekannt, dennoch bin ich der Meinung, daß die DM 38.- für den MUFON-CES-Bericht eine lohnende Investition waren.

Um sich ein möglichst vollständiges Bild von der UFO-Thematik machen zu können, halte ich es für wichtig, zu ein und demselben Fall mehrere Meinungen zu hören. Insofern enttäuschte es mich nicht, mal wieder über den "ROSWELL-Fall" zu lesen.

Ich verstehe auch nicht recht Herrn Mosblecks Anmerkung im JUFOF 5/89, daß leider kein einziger Fall aus Deutschland im Bericht vertreten sei, da doch auf den Seiten 17-20 und 31-36 über die Sichtungen in Berlin und Hochheim berichtet wird.

Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn gerade eine deutschsprachige Forschungsgruppe mehr UFO-Berichte aus der Bundesrepublik zum Gegenstand ihrer "Beweisführung" machen würde, es ist aber in Anbetracht der Schwerpunkte des MUFON-CES-Berichtes durchaus "vertretbar", darauf zu verzichten. Der MUFON-CES-Bericht Nr.10 ist zweifellos ein interessantes Buch in der breiten UFO-Literatur.

Bezüglich des Informationsgehaltes schließe ich mich der Meinung des Herrn Mosbleck im JUFOF 5/89 an. Was mich bei der Buchbesprechung des Herrn Mosbleck allerdings ein wenig stört, ist der Satz: *"Kein einziger Fall aus Deutschland, also kein selbstrecherchiertes Beispiel für die Anwesenheit einer außerirdischen Intelligenz..."* Meiner Ansicht nach ist nämlich die Existenz der UFOs nicht von vornherein mit der Existenz einer "außerirdischen Intelligenz" gleichzusetzen. Auch wenn es sich bei den UFOs um intelligent gesteuerte Objekte handelt, bedeutet das nicht zwangsläufig, daß sie außerirdischer Herkunft sind. Natürlich wären selbstrecherchierte Fälle aus Deutschland der Arbeit der GEP dienlicher als beispielsweise Kopien von Geheimdokumenten. Insofern kann ich verstehen, daß Herr Mosblecks Erwartungen bezüglich des MUFON-CES-Bandes nicht ganz erfüllt wurden.

Meine Erwartungen wurden dagegen übertroffen, und würde diese Reihe auch zukünftig in deutscher Sprache erscheinen, würde ich mir auch den nächsten MUFON-CES-Band zulegen...

Georg Lorbertz, Neuerburg

Anm.:

Herr Lorbertz hat natürlich recht: In der Tat sind auch deutsche Fälle vertreten, dies habe ich ja auch erwähnt. Was ich gemeint hatte und vielleicht nicht recht deutlich gesagt habe war, daß selbstuntersuchte deutsche Fälle fehlen, die auch nach der Untersuchung keine andere Erklärung als die außerirdische Herkunft zulassen. Dies ist der Fall bei den ausführlich behandelten Abductions aus Amerika. Illo Brand ist somit auf "Dritter-Hand-Berichte" angewiesen.

Gerald Mosbleck

****
****

GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DES UFO-PHÄNOMENS (GEP) e.V.

GEP-SONDERHEFTE

Peiniger, Hans-Werner (Hrsg.): BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, I
Bericht von der Tagung der UFO-Forscher 1984 in Heilbronn. Enthält u.a. folgende Beiträge: Gehardt: SIND UFO's FAHRZEUGE JENSEITIGER WESEN?; Walter: UFO's - GEHEIM; Schmitz: PSYCHOLOGIE UND UFO's; Ickinger: UFO-PHÄNOMENE ÜBER DEUTSCHLAND; Peiniger: VERLÄSSLICHKEIT VON GROSSENSCHÄTZUNGEN; Ertelt: AUSSERIRDISCHE TECHNOLOGIE IM MITTELALTER?
48 Seiten, DIN A 5, ill., ISBN 3-923862-06-7, DM 10,00

Maccabee, Bruce: DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL-1628
BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, II
Der Beitrag dokumentiert die Geschehnisse am 17. November 1986, als die Besatzung eines japanischen Frachtflugzeuges (JAL-1628) über Alaska mehrere unidentifizierte Himmelserscheinungen beobachten konnte.
50 Seiten, DIN A 5, ill., ISBN 3-923862-12-1, DM 15,00

BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, III
Im vorliegenden Band werden zwei Themenschwerpunkte behandelt. 1) KO(S)MISCHES UFO-WATERGATE? - Aktuelles zum Thema UFO-Abstürze (Überblick über die Diskussion um angeblich abgestürzte und geborgene "Fliegende Untertassen" / MJ-12-Dokument). 2) KONTAKTE MIT WESEN VON "WOLF 424"? - Die "Humo"-Geschichten des Andreas Schneider (Kritische Analyse der Angaben Schneiders unter besonderer Berücksichtigung der "Humo"-Geschichten, die bis in das Jahr 1954 zurückgehen).
71 Seiten, DIN A 5, ill., ISBN 3-923862-13-X, DM 10,00

Condon, Edward U.: WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNG ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLIEGENDE OBJEKTE
Auszug aus dem "Condon-Report"
Das GEP-Sonderheft bringt in deutscher Übersetzung den vollständigen Orginaltext der Abschnitte I (Schlußfolgerungen und Empfehlungen) und II (Zusammenfassung der Untersuchung) aus der 1968 in Auftrag der US-Luftwaffe vorgelegten Denkschrift "Scientific Study of Unidentified Flying Objects", die als sogenannter "Condon-Report" bekannt geworden ist.
54 Seiten, DIN A 5, ISBN 3-923862-51-2, DM 15,00

Cohen, Daniel: GIBT ES WIRKLICH FLIEGENDE UNTERTASSEN?
Dieser Band enthält in deutscher Übersetzung das unter dem Titel "Are Flying Saucers Really Here?" in dem von Daniel Cohen verfaßten Buch "Myths of the Space Age" enthaltene Kapitel, das die UFOs zum Thema hat. Obwohl die amerikanische Orginalausgabe des vollständigen Werkes bereits 1965 erschienen ist, machen viele bisher jedenfalls in Deutschland unbekannte Informationen den Text auch heute noch lesenswert.
36 Seiten, DIN A 5, ISBN 3-923862-08-3, DM 10,00

Smith, Marcia S. & Havas, George D.: DAS UFO-RÄTSEL, Band 1
Die Dokumentation ist erstmals 1976 unter dem Orginaltitel "The UFO Enigma" von Marcia S. Smith ("Congresional Research Service") zusammengestellt und von der amerikanischen Kongreßbibliothek veröffentlicht worden. Die dieser Übersetzung zugrundeliegende überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1983 ist von George D. Havas aktualisiert und ergänzt worden. Der "Congressional Research Service" ist ausschließlich für den US-Kongreß als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig. Der Text enthält neben einer knappen Gesamtübersicht zahlreiche interessante Detail-Informationen sowie im Anhang Dokumente und Zusammenstellungen. (Band 2 erscheint Anfang 1990)
56 Seiten, DIN A 5, ill., ISBN 3-923862-10-5, DM 8,00

Reeken, Dieter von: BIBLIOGRAPHIE DER SELBSTSTÄNDIGEN DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR ÜBER AUSSERIRDISCHES LEBEN, UFO's, PRÄ-ASTRONAUTIK
Zeitraum 1901-1986
Die Bibliographie enthält die im Zeitraum von 1901-1986 erschienenen selbstständigen deutschsprachigen Veröffentlichungen zu o.g. Themenbereichen in alphabetischer Reihenfolge nach Verfassern oder Herausgebern geordnet (453 Titel!). Vorwort, Erläuterungen, Abkürzungsverzeichnis, Bibliographie, chronologische Übersicht, systematische Übersicht mit Stichwortregister, Pseudonymverzeichnis, Verzeichnis von Fachzeitschriften, Verzeichnis von internationalen Fachbibliographien, Literaturempfehlungen und Anmerkungen.
56 Seiten, DIN A 5, ISBN 3-923862-09-1, DM 8,00

****



GEP-DIASERIEN

Als Anschauungsmaterial - Für Vorträge - usw.

Serie A/B... zeigt Modell-Heißluftballone: Der Hauptverursacher für UFO-Sichtungen in Deutschland ist ein Modell-Heißluftballon. Je 5 Dias zeigen den Heißluftballon beim Startbeginn und im Flug. Serie A zeigt ihn u.a. in der Dämmerung, Serie B bei Nacht und in Folge immer kleiner werdend.

Serie C/D... zeigt Hubschrauber-Lichter: Auch Hubschrauber, insbesondere deren Suchscheinwerfer, können Auslöser für UFO-Sichtungen sein. Eindrucksvolle Aufnahmen demonstrieren Ihnen die optische Wirkung von derartigen Scheinwerfern.

Serie E... zeigt verschiedene Trickaufnahmen. Immer wieder tauchen in der UFO-Literatur gefälschte UFO-Fotos auf. Wie man mit einfachen Mitteln Trickaufnahmen herstellen kann, demonstrieren 5 Dias.

Jede Serie enthält 5 Dia-Aufnahmen und eine begleitende Information!
Serie A DM 10.00 (8.00) ** Serie B DM 10.00 (8.00) ** Serie A+B DM 19.00 (15.20)
Serie C DM 10.00 (8.00) ** Serie D DM 10.00 (8.00) ** Serie C+D DM 19.00 (15.80)
Serie E DM 10.00 (8.00) ************************* Serien A - E DM 46.00 (36.80)

BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG
BAND 2
BRUCE MACCABEE
DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL-1628
ALASKA, 17.11.1986
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

GEP-SONDERHEFT 12

Bruce Maccabee

DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL-1628

Alaska, 17.11.1986

Das vorliegende GEP-Sonderheft aus der Reihe "BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG" enthält in deutscher Übersetzung den von Maccabee verfaßten Beitrag "The fantastic flight of JAL 1628" aus dem "International UFO-Reporter" Nr.2'1987. Der Beitrag dokumentiert die Geschehnisse am 17.11.1986, als die Besatzung eines japanischen Frachtflugzeuges über Alaska mehrere unidentifizierte Himmelserscheinungen beobachten konnte. Die Besonderheiten an diesem Fall sind nicht unbedingt die Beobachtungsumstände oder die beobachteten Phänomene selbst, sondern das umfangreiche Material, das hierzu von der amerikanischen Bundesluftfahrtbehörde (FAA) freigegeben worden ist.

50 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DIN-A-5, Preis: DM 15,00 (12,00)

Hiermit bestelle ich:

GEP-Sonderhefte:

__ 2. Condon: Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs. 54 S. DM 15,00 (12,00)
__ 7. Peiniger (Hrsg.): Beiträge zur UFO-Forschung. 48 S., Abb. DM 10,00 (8,00)
__ 9. Cohen: Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S. DM 10,00 (8,00)
__ 10. Reeken v.: Bibliographie 1901-1986. 56 S. DM 8,00 (6,40)
__ 11. Smith/Havas: Das UFO-Rätsel. Band 1, 56 S., Abb. DM 8,00 (6,40)
__ 12. Maccabee: Der unglaubl. Flug der JAL-1628, 50 S., Abb. DM 15,00 (12,00)
__ 13. Beiträge zur UFO-Forschung, Band 3 DM 10,00 (8,00)

__ Trent: Geheimnisse im Weltall. (Nachdruck) 94 S., Abb. DM 10,00 (8,00)
__ Plassmann: Ist Mars ein bewohnter Planet? (Nachdruck) 32 S. DM 5,00 (4,00)
__ Schöpfer: Flieg. Untertassen - Ja oder Nein? (Nachd.) 32 S. DM 5,00 (4,00)

__ **JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG, Jahresabonnement (Inland)** **DM 24,00**

__ Dia-Serie A DM 10,00 (8,00) __ B DM 10,00 (8,00) __ A+B DM 19,00 (15,20)
__ Dia-Serie C DM 10,00 (8,00) __ D DM 10,00 (8,00) __ C+D DM 19,00 (15,20)
__ Dia-Serie E DM 10,00 (8,00) __ Serien A - E DM 46,00 (36,80)

Lieferzeit bei DIA-Serien etwa 1 Woche !

Alle Preise zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten für GEP-Mitgl.!
Lieferbedingungen: GEP-Mitglieder erhalten gegen Rechnung!
Alle anderen erhalten gegen Vorauskasse,
bitte Rechnung abwarten!

....
Ort, Datum Unterschrift